

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vertheilung des Abonnementspreises bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.  
Inserionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitzeile oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 104.

Halle, Mittwoch den 6. Mai  
Mit Beilagen.

1874.

## Telegraphische Depeschen.

**Schwerin, d. 4. Mai.** Die Verlobung der Herzogin Maria von Mecklenburg-Schwerin mit dem Großfürsten Wladimir von Rußland ist gestern in Berlin proklamirt worden. (Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geboren 22. April 1847, zweiter Sohn des Kaisers Alexander II., ist General-Adjutant des Kaisers, Chef der Garde-Étirailleurs-Brigade, Chef des neuerrückten Dragoner-Regiments, des Infanterie-Regiments von Dorpat und des 83. Infanterie-Regiments von Samour, endlich auch Chef des königlich preussischen Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.)

**Strasburg i. G., d. 4. Mai.** Die „Strasburger Zeitung“ bestätigt die Nachricht betreffs Schließung des hiesigen kleinen Seminars mit dem Hinzufügen, daß dem Seminarvorstande gegen die gedachte Verfügung noch der Refusus an den Reichskanzler offen stehe. Die Schließung des Seminars sei übrigens schon seit einer Reihe von Monaten angedroht gewesen, weil der Seminarvorstand dem nach langem Sträuben endlich zugelassenen Inspektor nicht habe gestatten wollen, dem Unterrichte beizuwohnen.

**Wien, d. 4. Mai.** In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses fand die zweite Lesung der Regierungsvorlage betreffend die kaiserliche Verordnung vom 21. Juni 1873 über die Auflösung von Actien-Gesellschaften statt. Im Verlaufe der Debatte hierüber erklärte der Finanzminister, er werde nie zugeben, daß der Steuerfiskus für die Deckung von Verlusten einzelner und gewisser Geschäftskreise in Anspruch genommen werde. Auch könne es nicht die Sache des Finanzministers sein, Fustonen und Liquidationen selbst in die Hand zu nehmen, weil dies Privatrechte tangire. (Beifall.)

**Wien, d. 4. Mai.** Die „Montagsrevue“ meldet, daß der Kaiser dem italienischen Ministerpräsidenten Minghetti und dem italienischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti Venosta das Großkreuz des St. Stephansordens, dem italienischen Gesandten am hiesigen Hofe, Graf Robilant, das Großkreuz des Leopoldordens, dem Kabinettschef des Königs von Italien, Aghemo, das Großkreuz des Franz-Josephsordens verliehen hat.

**Wien, d. 4. Mai.** Der soeben veröffentlichte vorläufige Bericht über den Stand der Saaten in der zweiten Hälfte des Monats April für die westliche Hälfte des Reichs mit Ausnahme von Galizien, der Bukowina und Dalmatien konstatirt, daß der gegen Ende April eingetretene Temperaturwechsel nicht überall von Frost begleitet war und daß in den nordwestlichen Ländern durch den eingetretenen Frost wenig oder gar kein Schaden angerichtet worden ist. In den Alpen und den Vorländern derselben hatte der Frost eine nachtheilige Einwirkung auf das Korn. Aus den Ländern der südlichen Zone wird, soweit bis jetzt Berichte vorliegen, kein irgenwie beträchtlicher Frostschaden gemeldet.

**Paris, d. 3. Mai.** Das gestern hier von einigen Journalen verbreitete Gerücht, daß die Regierung sich dazu verstanden habe, der außerken Rechten die Konzession zu machen, die Berathung der konstitutionellen Befehle zu vertragen, wird von autorisirter Seite auf das Bestimmteste dementirt.

**Tours, d. 4. Mai.** Mac Mahon ist heute Morgen um 6 Uhr hier angekommen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

**Shanghai, d. 3. Mai.** In der hiesigen französischen Kolonie haben erhebliche Ruhestörungen stattgefunden. Eine aus Chinesen bestehende Volksmenge drang in das französische Quartier, plünderte dort die Häuser und steckte dieselben in Brand, so daß die Poli-

zeimannschaft sich veranlaßt sah, auf die Menge Feuer zu geben, wobei eine Anzahl Personen getödtet wurde. Nachdem chinesische Freiwillige unter die Waffen gerufen und Marinemannschaften der fremden Kriegsschiffe gelandet waren, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Es herrscht indessen die Beforgniß, daß die Unruhen sich wiederholen werden. — In der englischen Kolonie blieb die Ruhe ungestört.

**Athen, d. 3. Mai.** Nachdem die Verhandlungen mit Aaimis und Comunduros wegen Bildung eines neuen Kabinetts sich zerschlagen hatten, wurde Deligeorgis vom Könige mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt. Auch dieser ist aber bei Ausführung des Auftrags auf so große Schwierigkeiten gestoßen, daß er den Auftrag wieder abgelehnt hat.

**Washington, d. 4. Mai.** Der Staatssekretär Richardson hat für den Monat Mai den Verkauf von 5 Millionen Dollars Gold angeordnet.

## Die Entsetzung Bilbao's

ist jetzt amtlich bestätigt, und Bilbao hat zum zweiten Male den Ruf seiner Uneinnehmbarkeit bewährt. Die karlistischen Streitkräfte unter General Elio machten am 1. Mai noch einen Versuch, sich in den angeblich sehr starken Verteidigungslinien von Baracaldo (zwischen Portugalete und der Cadaguamündung) Borroza (am Nervion, etwas oberhalb der Mündung des Cadagua gelegen, der hier bei Burcena die von Abanto herkommende Straße überbrückt) und Castrejana (am Cadagua, wo die von Valmaseda herkommende Straße ihn verläßt, um ostwärts auf Bilbao abzubiegen) zu halten. Indessen mußten sie ihren Abmarsch beschleunigen, falls sie sich nicht die Rückzugslinie wollten abschneiden lassen; denn Portugalete war schon am 1. Mai Nachmittags 1 Uhr von den Regierungstruppen besetzt worden und der um 3 Uhr Nachmittags dort eingetroffene Marschall Serrano ließ fortwährend Truppen auf das jenfeitige (rechte) Ufer des Nervion übersezen, welche gegen die von Bilbao nach Durango führende Straße, die Rückzugslinie der Karlisten, sich in Bewegung setzten. Inzwischen war auch auf den Bergen, die das Cadaguathal zur Linken begleiten, General Concha mit dem dritten Armeekorps bei Santa Agueda angelangt, dessen Höhen den Ausgang des Thales und die Brücken von Burcena und Castrejana, welche auf das rechte Ufer des Cadagua (also nach Bilbao zu) hinüberführen, beherrschten.

Die über die Entscheidung bei Bilbao vorliegenden Telegramme theilen wir der besseren Uebersichtlichkeit wegen an dieser Stelle mit:

**Madrid, d. 3. Mai, 9¼ Uhr.** Nach neuesten der Regierung so eben zugegangenen Nachrichten ist die Entsetzung Bilbao's und der Einzug der Regierungstruppen in Bilbao nunmehr erfolgt. Die Besetzung Bilbao's durch die Regierungstruppen fand indes nicht, wie die „Correspondenzia“ meldete, bereits am 1. d. M., sondern erst gestern Nachmittags 5½ Uhr statt. Ein Extrablatt der amtlichen „Gaceta“ veröffentlicht zunächst ein Telegramm des Militärkommandanten von Castro di Urbiales, welches einfach den Einmarsch der Regierungstruppen in Bilbao meldet. Nach einem anderen Telegramme sind die Truppenteile des dritten Armeekorps gestern Nachmittags 5½ Uhr in Bilbao eingerückt, Marschall Serrano wollte heute seinen Einzug daselbst halten. Die Karlisten suchten nach derselben Meldung ihren Rückzug nach Guipuzcoa zu bewerkstelligen, sie befanden sich im Zustande vollständiger Desorganisation. Die Stadt Madrid hatte gestern Abend illuminiert, das Ayuntamiento begab sich zum Kriegsminister Zabala und überbrachte ihm die Glückwünsche der Stadt zu den Erfolgen des Marschalls Serrano und der Armee. — Die „Gaceta“ publizirt ferner ein amtliches

aus San Martino vom 25. April datirtes Dekret, durch welches alle Spanier, die am 31. Dezember v. J. ihr 19. Lebensjahr vollendet, zum aktiven Militärdienst einberufen werden. — Der frühere zur Partei der Intransigenten gehörende Deputirte Santa Maria ist verhaftet worden.

**Madrid**, d. 3. Mai. Neue Nachrichten von der Nordarmee sind noch nicht wieder eingegangen, die Telegraphenverbindung ist in Folge des andauernd stürmisch-regnerischen Wetters gestört. Zwischen Portugalete und der seitherigen in der Richtung von hier auf dort bestandenen Endstation hatte man gestern die telegraphische Verbindung hergestellt. Der „Iberia“ zufolge geht die Absicht der Regierung dahin, die baskischen Provinzen und Navarra militärisch zu besetzen und eine neue Operationsarmee zu formiren, die in fliegenden Kolonnen das ganze Königreich durchziehen und die Karlisten bis zur vollständigen Vernichtung verfolgen soll. — Auf Pi y Margall ist heute ein Mordversuch gemacht worden. Ein Individuum drang in Margalls Wohnung feuerte aus einem Revolver mehrere Schüsse auf Pi y Margall ab, die aber sämmtlich fehlgingen, und tödtete sich dann selbst.

**Bilbao**, d. 3. Mai. Der Gesundheitszustand der Stadt ist trotz der überhandenen Belagerung vortreflich. Aus dem Innern werden die Sperrvorrichtungen weggeräumt und die Verbindungen mit der Umgegend nach allen Seiten hin wiederhergestellt.

**Bayonne**, d. 4. Mai. Es sind nunmehr auch Nachrichten von karlistischer Seite eingelaufen, durch welche der Einzug General Concha's in Bilbao bestätigt wird. Der überlegene Artillerie der republikanischen Truppen gegenüber seien die Karlisten gezwungen gewesen, ihre Stellung aufzugeben. Die karlistische Armee sei aber vollständig intakt, während die Regierungstruppen an Todten, Verwundeten und Kranken eine Einbuße von 16,000 Mann erlitten hätten und nach karlistischer Schätzung auf eine Kopfbzahl von etwa 30,000 Mann zusammengeschnitten seien.

### Galle, den 5. Mai.

Den Hauptgegenstand der gestrigen Sitzung im Abgeordnetenhaus bildete das sogen. Sedis vacanzgesetz, welches die Verwaltung von katholischen Bischofsstühlen regeln soll, die, wenn auch nicht nach Auffassung der Kirche, so doch nach derjenigen des Staats „erledigt“ sind. Als Gegner der Vorlage sprach zunächst der Abg. Reichert, dessen Ausführungen sich größtentheils auf den bekannten Versuch beschränkten, den fischenweislichen Charakter der ganzen gegenwärtigen Gesetzgebung nachzuweisen. Redner behauptete, daß die gefangenen Bischöfe schwerer zu halten seien, als eine glühende Kohle in der Hand, sonst würde man sich in Preußen nicht um Hälfte an das Reich gewendet haben. Den Standpunkt der Commission vertrat sodann der Abg. Wehrenpfeffner, welcher auch die von dem Vordredner bereits in die Debatte gebrachte Angelegenheit mit einigen Worten berührte. Dem Grafen Arnim vom Jahre 1874 sei der Graf Arnim von 1869 entgegen zu halten, der damalige Fehler des Diplomaten sei nicht seine Beurtheilung des Concils, sondern die Ansicht gewesen, die Wucherpflanzen desselben damals noch erstickten zu können. Zur Sache hält Redner den Frieden für unmöglich, so lange die Kritik der Maigesetze in dem jegigen Grade von Entstellungen beherrscht werde. Die

Verbanntung der Bischöfe sei keine neue Maßregel, sondern in Frankreich Gesetz und in allen andern Ländern Naturrecht. Die vorliegende Frage aber von der Befetzung erledigter Bischofsstühle, die in den unbestimmten Vorschriften des kanonischen Rechts für die Kirche geregelt sei, könne nur derjenige zu einer Gewissensfrage machen, welchem die Jurisprudenz zur Religion geworden. Der Redner schloß nach Vorführung eines reichen historischen Materials unter lautem Beifall des Hauses. Nachdem sodann der Abg. Lieber (Centrum) sich gegen den Entwurf erklärte, suchte der Regierungskommissar Geh. Rath Förster die Uebertreibungen in den generischen Ausführungen zu kennzeichnen und soweit es nötig zu widerlegen. Nach dem vom Referenten Abg. Gneist erstatteten Schlussbericht, in welchem derselbe insbesondere den Widerspruch des kanonischen Rechts mit allen europäischen Staatsverfassungen betonte, hörte das Haus unter großer Ungebuld nur noch zwei Redner, einen Polen und den Abg. Birchow und vertagte die weitere Berathung demnächst auf Dienstag Vormittag.

Frankreich soll durch Heiligprechung der Jungfrau von Orleans gerettet werden. Bischof Dupanloup war in Rom und hat das Nöthige besorgt. „Aber“, schließt das Unvers seine Andeutungen über die Heiligprechung der Ketterin Frankreichs, „es sind danach auch Wunder nötig: der Glaube wird sie erlangen und Gott sie dem Glauben Frankreichs bewilligen.“ Die liberalen Katholiken haben Frankreich im Himmel in Mißcredit gebracht, die Gläubigen aber werden es retten. Um diese Wiedergeburt Frankreichs zu betreiben, hat, wie der Français, das Organ des Herzogs von Broglie, meldet, „entsprechend einem Gedanken Pius IX. der Cardinal Erzbischof von Paris eine imposante Ceremonie veranstaltet, die am 10. Mai in der Kirche Saint-Ambroise im 19. Arrondissement abgehalten werden soll.“ Der Français weist auf die Niederlagen, die Frankreich vor drei Jahren erlitten, und auf das Dunkel seiner Zukunft hin: „Jetzt gelte es, daß das Herz wieder in die Breite steige, und ein edler Schwung das Land in lichtere Regionen hebe; diesen Schwung finde Frankreich in der Vereinigung der religiösen Idee mit der Idee des Vaterlandes.“ Uebrigens beginnen die ultramontanen Kundgebungen aufs Neue mit verdoppeltem Eifer. Bereits sind 15 große Pilgersfahrten für diesen Monat vom pariser Central Comité offiziell angefündigt. Die Damen von Lyon werden mit großem Pomp zum Heiligthum von Notre Dame de Fourvières wallfahren. Dann kommt eine große Pilgersahrt zum Grabe des heil. Franciscus de Paula, diese soll, wie die Semaine Religieuse von Tours sagt, eine imposante nationale Kundgebung werden. Darauf folgen nacheinander während des Monats Mai die Wallfahrten zu Notre Dame des Vertus, Notre Dame de la Dolorance, Notre Dame de Lourdes, Notre Dame des Anges u. s. w. Den Pilgern werden von den französischen Eisenbahn-Gesellschaften 50 pSt. auf den gewöhnlichen Fahrpreis bewilligt, und Kinder sollen frei befördert werden. Indessen verlangt die Gesellschaft, daß sich jeder Pilger durch eine von den Comités auszustellende Karte legitimire. Mit einer solchen Karte kann also jeder fromme Franzose zu halben Preisen reisen und an beliebigem Orte anhalten, „um seine Andacht zu vertreiben.“ — Bis jetzt haben sich 160,850 Pariser auf den Listen der Territorial-Armee (die Leute von 29 bis 40 Jahren) einschreiben lassen. Man glaubt, daß, wenn die Einschreibung beendet ist, nahe an 200,000

### Der Kischdnig.

Novelle von M. v. Koskowska.

(Fortsetzung.)

Einem Gesalbten Gottes, dem Alleinherrscher eines mächtigen Reiches, unterthan zu sein, dünkte ihr ehrenvoller, als zu Vasallen eines dieser Dynastengeschlechter herabgedrückt zu werden, die ursprünglich nur ihres Gleichen waren, gegen deren immer weiter übergreifenden Arm der Schattenkaiser auf dem Throne Deutschlands sie nicht zu schützen vermochte. Zudem lag Paris, und jetzt Versailles, viel näher als Wien; es ging dort auch viel amüsanter zu, als in der Hofburg an der Donau. Daher hatten ihre Eltern, obgleich sie gut Deutsch gesinnt, wie damals Wenige, ihren einzigen Sproßling, die schöne Erbtöchter, an einen Franzosen verheiratet, die nothwendigen Folgen einer solchen Verbindung aber nicht mehr erlebte.

Obwohl der Tod die Ehe bald gelöst, war Renee doch völlig „verwältigt“ und Versailles der Dunstkreis, außerhalb dessen sie nur in ganz besonderen Fällen leben konnte oder mochte. Solche Fälle waren eine politische Intrigue oder ein zierliches Verhältnis mit einem „nicht Oefsfähigen.“ Ein Lustschloß des alten Feindes ihres Geschlechtes, das an eine ihrer Besichtigungen grenzte, war ihr für den Fall, daß der Landfriede im nächsten Friedensschluß bei Frankreich bliebe, geschenkt worden und sie hatte den schwerfälligen deutschen Prunk desselben durch die in Frankreich Mode werdende Eleganz zu verfeinern gesucht.

Auch in dem Thurmzimmer, in welchem Diether aus seinem Wundfieber zur Besinnung kam, zeigte sich das. Goldgepreßte Ledertapeten bedeckten die Wände und die kunstvoll aus Eichenholz geschnitzten Möbel waren reich und schwer. Allein die seidenen Kissen und Vorhänge der riesigen Bettstatt athmeten eine im Reich noch unbekannt Ueppigkeit. Decken, welche jeden Tritt dämpften, verbargen größtentheils die zierlich gemusterten Plüsch des Fußbodens, überall standen und lagen seltene Blumen, Statuetten, Büsten und jene tausenderte Dinge umher, welche der Sohn der deutschen Landfradt weder dem Namen, noch dem Zweck nach kannte, wenn sie einen Zweck wirklich hatten. Die rosenrothe Ampel sah mehr für das Boudoir einer Dame, als für ein Krankenzimmer zu passen. Seidene Gardinen verhüllten zwar das Fenster, doch mußte dasselbe offen sein, denn teife Musik drang ziemlich deutlich herein —

nebst einem Lustzug, der die mit süßen Düften erfüllte etwas schwüle Atmosphäre angenehm abgekühlt hätte, wäre er stärker gewesen.

„Ist das ein kurtioser Traum!“ dachte der junge Mann halb laut. „Vorhin sah ich auch das Gesicht des Burschen, dem ich einen ordentlichen Denkgettel gelobte. Aber mein Lebtage hält' ich nicht gedacht, daß im Traum Alles so natürlich sein kann! Eine Pracht, wie ich sie niemals sah, wie sie für eine Kaiserstochter paßte. Auf den selbten Pfählen liegt sich's verteuftet weich, und wenn das auch 'los Traumgesichte sind, dann trau' ich im Leben nicht mehr meinen Augen und meiner Zunge.“

Er hatte von einem neben seinem Lager stehenden Tischchen, auf welchem die leckersten Erfrischungen in appetitregender Weise gebahrt waren, eine Süßbrudt genommen und setzte, während er sich dieselbe schmecken ließ, seine Betrachtungen fort. Dann erhob er sich, um zu sehen, wo er sich befände.

Er, der niemals krank und schwach gewesen, hätte sich jetzt beinahe für bebert gehalten. Mit natürlichen Dingen konnte es doch nicht zugehen, daß schon beim raschen Aufstehen das Gemach um ihn zu kreiseln schien, daß er schwankte, als er auf seinen Füßen zu stehen versuchte. „Das verdamnte Zeug verpestet die Luft, macht mich schwindlig.“ Er schlug nach der silbernen Pfanne, in der edles Räucherwerk brannte, taumelte dabei aber, daß er fast gefallen wäre. Nun tastete er sich an den Wöbeln zum Fenster, riß den Vorhang zurück und sog mit Behagen die frische Nachtluft ein. „Gesangen!“ murmelte er dann betroffen. Das nur kleine Fenster war vergittert. „Aber ein kurtioses Gefängnis das, wenn ich nicht doch träume. Und sie wollen mich mit dem Räucher und sonstigen Stärkereien, wie seidne Kissen und bergelischen, mürbe machen. Orunter bin ich freilich schon schmählich, aber ganz auf den Hund sollen sie mich nicht bringen mit ihrem Zeug.“

Halb hinter den Bettvorhängen lag versenken ein abgeschabter blauer Tuchmantel. Diesen als Decke benutzend, sank Diether auf den Teppich nieder. Er hatte seinen Kräfte mehr, als sie leisten konnten, zugemuthet und seine Besinnung schwand wieder größtentheils. Er wußte nur, daß man ihn aufheben und ins Bett tragen wollte, wehrte sich baggen aber so verzweifelt, daß man ihn auf der selbstermöthigten Lagerstätte lassen mußte, ihm nur ein Kissen unter den Kopf geschoben ward. Bei seinem nächsten Erwachen erkannte er, daß er verwundet sei und sorgfältig gepflegt werde. Die Erinnerung kehrte allmählig zurück und er

Mann  
Wähle  
gangs  
4 1/2  
Wähle  
torial-  
eingelü-  
stigen  
hat die  
trauten  
seines  
tischen  
feinen  
plich  
nalität  
rufen.  
halten  
kriegsb  
ausch  
Lagere  
erspart  
hätten,  
Vollste  
großere  
in der  
brachte  
Latare  
schwer  
Zweien  
Woron  
mußte,  
lich die  
Frauen  
worden  
namen  
diese h  
gegen  
zu. ge  
kulturr  
heftam  
nicht a  
appellir  
liefern  
treffend  
Drittun  
den du  
Bei de  
die Fra  
gültigen  
selben  
begriff  
Sah er  
er ihn,  
Kaiserst  
Prozess  
ihm jeh  
sich in  
nur fro  
zu ihm  
des Ge  
geschick  
E  
leben Ko  
Leben u  
mehr d  
Landes.  
Einmah  
schaffen  
jagt wa  
jähauft  
mitbern  
viel sei  
kannte  
indem  
statt de  
seinen  
wenn i  
vorzog  
er das,  
dies au  
rasche  
R  
ihm wo  
wenn d  
liche G  
sehe fö  
dies der  
Widerse

Mann auf den Listen, also ungefähr die Hälfte der eingeschriebenen Wähler, figuriren werden. Nimmt man das nämliche Verhältniß für ganz Frankreich an, so wird die Territorial-Armee aus dem Papier aus 4 1/2 Mill. Mann bestehen, da Frankreich über 9 Mill. eingeschriebener Wähler hat. — Fünf Classen (vom 1861 bis 1866) der activen Territorial-Armee sollen sofort eingeleibet und dann vier Wochen hindurch eingeleibet werden. — Das Journal de Paris versichert, die Bonapartisten würden die Organisation des Septenniums bekämpfen. Koubler hat dieses offen erklärt. — Die „Union“ hat von einem ihrer Vertrauten in Deutschland erfahren, Armin sei mit Bismarck erst während seines letzten Urlaubs in Berlin zerfallen, da er sich von der aristocratischen Oppositionspartei habe umfassen lassen, und jetzt werde er von seinen Freunden als Sturmbock gegen Bismarck gebraucht.

Die Veröffentlichung des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht hat unter den verschiedenen Bevölkerungsklassen und Nationalitäten des russischen Reichs eine große Bewegung hervorgebracht. Die Mennoniten wandern nach Amerika aus, ohne sich dadurch halten zu lassen, daß die russische Regierung von ihnen keine anderen kriegsdienstlichen Leistungen verlangt hat, als den Sanitätsdienst in ausschließlich für Mennoniten eingerichteten und von ihnen besorgten Lazarethen, wodurch ihnen das Zusammenhören mit andern Elementen erspart worden wäre, und sie ihre jungen Leute unter Augen behalten hätten, und so wird denn wohl auch von der Mission des Generals Woronzow zu ihnen, um ihnen nochmals gute Worte zu geben, nicht großer Erfolg zu erwarten sein. Bei den auswanderungslustigen Tataren in der Krim hat allerdings die zu gleichem Zweck in Ausführung gebrachte Mission des Fürsten Woronzow gute Früchte getragen, und die Tataren haben ihr Auswanderungsgesuch zurückgenommen; allein wie schwer es hält, durch Zureden einmal im Kopf eines Volkes gereifte Ideen zu vertreiben, beweist nichtsbefonderer die Mission des Fürsten Woronzow insofern, als er drei Tage mit den Tataren unterhandeln mußte, obwohl, wie sich nachher herausstellte, die Tataren selbst eigentlich die Auswanderung gar nicht gewünscht hatten und nur von den Frauen und der Geistlichkeit überhaupt auf den Gedanken gebracht worden waren. Neben Mennoniten und Tataren hat das Militärgesetz namentlich noch Juden und Kaufleute in großen Schrecken versetzt, da diese beiden Bevölkerungsklassen in Rußland stets eine große Abneigung gegen die Militärpflicht gehabt haben und zu den allerverschiedenartigsten Kniffen ihre Zuflucht nehmen, um der Militärpflicht aus dem Wege zu gehen. Eine Hauptrolle spielen jetzt die sogenannten Rekrutenkultigungen, welche noch aus der Zeit der früheren Art der Einberufung herkommen. Bis jetzt wurde nämlich bekanntlich bei den Einberufungen nicht an die einzelnen Individuen, sondern an die Landgemeinden appellirt, die gleichsam als Steuer eine gewisse Anzahl Rekruten zu liefern hatten. Für jeden überzähligen Rekruten über das für das betreffende Jahr festgesetzte Contingent ward dann der Gemeinde eine Quittung ausgestellt, die bei dem künftigen Rekruten vorgezeigt werden durfte, und dann je einen Mann von dem Militärdienst befreite. Bei den Discussionen über das neue Militärgesetz mußte sich natürlich die Frage aufdrängen: was aus den bereits ausgegebenen und noch gültigen Quittungen werden sollte. Es wäre ungerecht gewesen, dieselben als null und nichtig zu erklären, da der Staat den Werth, den

sie repräsentiren, bereits im voraus genossen hatte; ebenso ungerecht aber wäre es gewesen, den Verkauf derselben zu unterlassen, da die in den Händen von Landgemeinden befindlichen Quittungen sonst allen Werth verloren haben würden. Man gestattete also den Verkauf der Quittungen, und von den Juden und Kaufleuten werden dieselben jetzt aufgekauft. Die Quittungen sollen nur bis zum 1. October in Circulation bleiben dürfen, und dann denjenigen, in dessen Händen sie sich befinden, vom Militärdienst befreien, und es versteht sich daher, daß, je näher der 1. October heranrückt, desto seltener die Quittungen werden. Dieselben haben nun bereits ganz ungläubliche Preise erhalten. Ursprünglich einen Werth von 485 Rubeln repräsentirend, wurden sie noch vor einem Monat mit durchschnittlich 3000 R. das Stück verkauft, während heute der Durchschnittspreis bereits auf 10- bis 12000 Rubel gestiegen ist. In Petersburg sind schon 25,000 R. für eine Quittung verlangt worden, und wenn solche Summen auch heute noch nicht bezahlt werden, so zweifelt man doch nicht, daß die Preise bis zum 1. October noch bis zu dieser Höhe steigen werden.

## Deutschland.

Berlin, den 4. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Rath Eduard Adolf Voigt in Erfurt den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, den Strafanwalts-Inspektoren Kade zu Halle a. S. und Zillig zu Delitzsch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Ortsrichter Bleichrodt zu Bottenborn im Kreise Querfurt das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Briefträger Anton Schwarz zu Graubenz die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Gerichts-Assessor Ilse bei dem Kreisgericht in Banzenleben ist zum Kreisrichter mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Egeln ernannt worden.

Der Entschluß des Rücktritts Seitens des Präsidenten des Reichseisenbahnamts, Geh. Raths Schuele, scheint doch nicht außer Zusammenhang zu stehen mit der Berufung des Präsidenten Maybach an die Spitze einer Abtheilung des preussischen Handelsministeriums, welche ausschließlich mit Wahrnehmung des staatlichen Obergewaltrechts gegenüber den Privateisenbahnen betraut werden soll. Solange nicht eine feste Abgrenzung zwischen den Kompetenzen des Reichseisenbahnamts und dieser Abtheilung gesunken ist, scheint allerdings jede dieser Behörden vorzugsweise bestimmt zu sein, die Thätigkeit der andern zu durchkreuzen und zu lähmen.

Zur Affaire des Grafen Armin theilt man der „Spen. Ztg.“ mit, daß der Graf dort nicht ohne Erfolg in den maßgebenden Kreisen für seine Verlegung nach Wien ohne Wissen des Reichskanzlers intrigirt habe und daß erst nachdem ihm diese Aussicht genommen, die Publication in der „Presse“ erfolgt sei. Auf das Bestimmteste wird versichert, daß diese von einer Seite erfolgte, die zu den Anhängern des Grafen Armin zähle.

In Prenzlau hat sich ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für den ehemaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Döberbergmeister Grabow, gebildet. Dasselbe erläßt einen Aufruf, welcher der Verdienste des trefflichen Mannes nicht erwähnt, sondern nur dem Wunsche vieler entgegenkommen will, dem Verstorbenen durch Errich-

begriff, ohne daß es ihm gesagt wurde, er sei im Hause der Marquise. Sah er doch deren Diener Charles. Und dieser erzählte ihm auch, daß er ihn, unter dem Schutz des blau und gelben Kutschermantels, auf der Kaiserstraße von der Hartenburg fortgeführt habe, während sonst kurzer Prozeß mit ihm gemacht worden wäre. Wo er sei, das sagte der Mann ihm jedoch nicht, bestärkte ihn vielmehr in dem Glauben, sie befänden sich in Frankreich. Daß die Frau, welche Diether's Wartung besorgte, nur französisch sprach, schien dies zu beweisen. Sonst kam Niemand zu ihm und wenn einer der Weiden fortging, ward die einzige Thür des Gemachs verschlossen. Das sollte indeß zu seiner eigenen Sicherung geschehen.

Es waren sehr gemischte Empfindungen, die den langsam zu Kräften Kommenden erfüllten. Zunächst doch das angenehme Gefühl, am Leben und vorläufig geborgen zu sein, dann die Ungewißheit oder vielmehr der Kummer um das Schicksal seiner Gefährten und des ganzen Landes. Am meisten beunruhigte ihn, was aus Bärbel geworden bei der Einnahme der Hartenburg. Die Unmöglichkeit, sich Nachricht zu verschaffen, überhaupt etwas zu thun, hätte ihn sonst tödtlich gepeiniget — jetzt war seine Er schöpfung noch so groß, daß er gar nicht der sonstigen, jähsüßenden, heißblütigen Raskönig zu sein schien, es wie ein Schleier mitdorn und dämpfend über all seinem Denken und Fühlen lag. Wie viel seine üppige Umgebung dazu beitrug, ihn gleichsam einzulullen, erkannte er instinktiv. Nach Kräften suchte er sich dagegen zu wehren, indem er sein Lager aus dem harten Fußboden und den alten Mantel statt der seidenen Decken beibehielt, ihn später auch, die bereit liegenden feinen Kleider verschmähen, statt seines zerfetzten Rockes trug, daß er, wenn ihm eine Wacht freistand, die einfacheren Speisen den Lederbissen vorzog und das Fenster möglichst viel offen stehen ließ. Ganz konnte er das, was hier einmal Hausordnung, nicht umfassen; übrigens kam dies auch seiner Wiederherstellung sehr zu flatten — dieselbe machte rasche Fortschritte.

Nun gerath er sich den Kopf darüber, was man eigentlich mit ihm vorhabe. Die Absperrung dauerte fort; die Wärterin erneuerte, wenn das noch erforderlich, die Verbände seiner Wunde. Das behagliche Hindämmern, welches die Genesung zu begünstigen pflegt und sie so sehr fördert, wickelt oft der Ungebuld, Sorge und Langweile. Eben war dies der Fall, als Diether, am Fenster lehrend, beobachtete, wie der Widerschein des Sonnenuntergangs die Birkenkämme der gegenüberliegenden

kleinen Höhe rosig anhauchte. Eine überaus liebliche Landschaft lag vor ihm; Thal und Höhe, Wiesengründe und Weisenfelder mit schönem Laubwald abwechselnd — jene in dem lichten Grün des ersten Lenzes, dieser noch klätterlos, doch mit zarten Knospen übersätet. Bei ihm dahem hatten jetzt, im März, die Mandelbäume schon geblüht und in den Weingärten die Arbeiten längst begonnen. Und er verbrachte hier die Zeit in trägem Müßiggang! Freilich, dahem gab's für ihn nichts mehr zu schaffen, und der Grimm gegen die Verderber Deutschlands waltete wieder auf neben dem Harm um den Vater und all die unglücklichen Landseute. In ohnmächtigem Zorn rüttelte er an den Eisenschnüren; sie waren zu fest, um die Hoffnung auf einen etwaigen Ausbruch zu gestatten.

Da zog ein Haufe Soldaten auf der Brücke über den kleinen Fluß drunten. Ihre Waffen glänzten im Abendgold und nun beleuchtete dieses die Trümmer eines riesigen Gebäudes dort ganz in der Ferne. Offenbar eine Klosterkirche, die ihm, wie ihr kolossaler Thurm, bekannt ersahen. Die Tracht der draußen arbeitenden Landleute war die lothringische — das Thal, in welches er hinab schaute, konnte eben so gut das der Saar, oder der Naah, wie eines andern Flusses sein.

Das Rauschen von Seide und ein durchdringender Duft ließ ihn sich umwenden. Gleichzeitig sagte eine schmeichelnde Frauenstimme: „So freilichschnüchlich, mein lieber Gesangener? Aber dieses Gitter, wie die Einschließung, ist zu Eurer Sicherheit erforderlich. Jedenfalls habt Ihr's in Eurer Hast etwas minder unbequem und strapazios, als ich in der meinigen. Nun, wir wollen nicht weiter daran denken.“

Die Marquise war in dem tiefausgeschnittenen, hellseidenen Kleide noch viel schöner und prächtiger, als im Reitanzuge. Bei und nach ihrer Gesangannahme hatte Schrecken und Zorn, Mißbehagen und Entbehrung ihrer Schönheit doch bedeutenden Eintrag gethan — jetzt erschien dieselbe wahrhaft blendend und bezaubernd. Dazu die luxuriöse Ausstattung des Gemachs, der berausende Duft, selbst die schon einfallende Dämmerung! Der Raskönig von Dürheim kannte die Sage vom Tannenhäuser nicht, allein er war in Gefahr, ein neuer Tannenhäuser zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

tung eines Denkmales auf dem dortigen Kirchhofe ein äußeres Zeichen der Anerkennung zu zollen. Auch hier soll ein parlamentarisches Comité zur Entgegennahme freiwilliger Beiträge für das Grab-Denkmal ernannt werden.

Der Kultusminister hat verfügt, daß wo etwa noch Schulgehilfen in Thätigkeit sind, dieselben sofort durch wirkliche Lehrer oder Lehrerinnen zu ersetzen und diesen ein auskömmliches Gehalt zu gewähren ist. — Verbotten ist von Neuem, daß Kinder unter vierzehn Jahren und überhaupt vor der Konfirmation in Fabriken beschäftigt werden. Dies sollen die Behörden nur in den dringlichsten Ausnahmefällen gestatten.

Nach Präsentation durch Bischof Reinkens sind auf Grund der Maigesetze der Domberr v. Richthofen, der Professor Dr. Weber und der Pfarrer Struckberg, sämtlich in Breslau, von dem Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg für diese Provinz als alt-katholische Geistliche zugelassen worden.

Die Lemberger „Gazeta narodowa“ läßt sich aus Anlaß der Bekanntschaft von Geistlichen in Scene gesetzten Straßen-Krawalle in Laurahütte horrende Dinge aus Oberschlesien schreiben. Die ganze polnische Bevölkerung ist, nach dem Berichte des Korrespondenten, tief erbittert und wartet nur auf einen geeigneten Anlaß, um mit ihrer Wuth hervorzuwachen. „Ganz Oberschlesien — schließt der Bericht — ist ein großes Pulverfaß, das der geringste Funke zu einer Explosion bringen kann, die unabsehbare Unheil anrichtet.“

Korrespondenzen aus Pekina bestätigen jetzt die Meldung, daß an Stelle des bisher beurlaubten Reichsgesandten, Hrn. v. Rehfues, der deutsche Ministerresident in Peking, Hr. v. Brand, zum Gesandten ernannt werden sollte.

Zu dem Bundesbeschützenfeste der Schweiz, welches in diesem, dem 50. Jahre seines Bestehens, vom 19. bis 27. Juli in Sanct Gallen gefeiert werden wird, haben die deutschen Schützen von dem Organisationscomité eine äußerst schmeichelhafte Einladung erhalten, in welcher es heißt:

Bei der hohen Bedeutung des großen Kulturkampfes, welche das in einem ewig denkwürdigen Kriege geschaffene und seither durch weise Bundesgesetze consolidirte Deutsche Reich mit wahrheits- und freiheitsliebenden Mächten aufgenommen hat, und nachdem auch die schweizerische Eidgenossenschaft berufen erscheint, an diesem Kampfe theilzunehmen, ist es zum wahren, doppelten Bedürfnisse der deutschen und schweizerischen Schützen geworden, sich neuerdings zusammenzufinden und sich zu scharen unter die gemeinsame Fahne.

Ein in Nr. 17 der „Gartenlaube“ enthaltener Aufsatz von A. Fr. zu Gunsten der Sachsen in Siebenbürgen, welcher charakteristisch zugespitzt sich betitelt: „Auch ein verrathener Bruder ist am“, knüpft an die von Franz Eber besorgte Broschüre „Das Erwürgen der deutschen Nationalität in Ungarn“ (München, Ackermann) an und bezeichnet das Vorgehen der magyarischen Regierung als ein „Hamansplänchen“, einen Todtschlagsversuch gegen das Deutsche in dem äußersten Osten Oesterreichs und einen Anschlag, das brave Volkchen der Siebenbürger Sachsen seines Vermögens zu berauben. Er kennzeichnet dieses Vorgehen als auf einer Stufe mit brutaler Seelenveräußerung stehend, als einen Angriff auf die ersten Natur- und Menschenrechte eines Gliedes der deutschen Nation, eines wichtigen Außenpostens unserer Cultur, der zwar nicht zum deutschen Reiche gehöre, nie dazu gehören werde, der aber ein heiliges Anrecht darauf habe, daß das deutsche Volk in der Presse, in Vereinen und Versammlungen, durch Kundgebungen aller Art laut und unablässig Zeugnis ablege wider die Beschimpfung seines Namens für sie, für unsere „verfolgten Brüder“, die hilflos unter den Fußstritten eines Unterjochers sich winden . . .“

### Vermischtes.

— [Was sich die Kassubei über Bismarck erzählt.] Im Anschluß an die mancherlei Nachrichten über die künstlich angeordnete Regierung der Bewohner unserer polnisch-katholischen Bezirke werden dem „Graud. Geselligen“ folgende artige Geschichten mitgetheilt, die in der Kassubei über den Fürsten Bismarck in Umlauf sind. Die erste: Eines Abends bei hellem Mondenschein geht Bismarck an einer katholischen Kirche in Berlin sinnend auf und ab. Es tritt ein Mann zu ihm und sagt: „Was machst Du hier?“ — Der Mann trug eine Hahnenseber und hatte einen Pferdesuß, wie es dem leibhaftigen Gottseibeiuns zukommt. — Bismarck antwortet: „Ich denke nach, wie ich diese Kirche zerstören könnte.“ Da bricht der Teufel in ein Gelächter aus: „Stehe davon nur ab, schon seit 18 Jahrhunderten rüttelst du an der Kirche und kann nicht einen Stein losbekommen; Du wirst auch nichts ausrichten.“ Sprach und verschwand, Bismarck aber ging mißvergnügt nach Hause. — Eine zweite: Ein Garbist soll aus Berlin Folgendes geschrieben haben: Als mehrere Bischöfe gefänglich eingezogen waren und sich Unruhen bemerklich machten, befürchtete Bismarck einen Religionskrieg und ließ die evangelischen und katholischen Bewohner Preußens nachhählen, um zu sehen, ob die ersteren den letzteren gewachsen wären. Die Zahl stellte sich gleich hoch (!) heraus. Nun ging Bismarck an einen Wachtposten heran und fragte, welcher Religion er angehöre? Der Mann war evangelisch. Nun fragte Bismarck weiter: „Wie viel Katholiken würdest Du niederhauen?“ Der Mann antwortete: „Die Katholiken sind schlimme Leute, ich hätte genug mit einem zu thun.“ Danach geht Bismarck zum zweiten Posten, einem Polen resp. Katholiken und fragt: „Wie viel Evangelische würdest Du bezwingen? Dieser erwidert: „fünf“. Nun läßt Bismarck fünf evangelische Garbisten und diesen Polen zum Vorschlagen kommandiren. Der Pole schlägt drei Deutsche todt und zwei entliesen, wofür sie wegen Freigebit standrechtlich erschossen wurden. Darauf aber wird Bismarck — frank. — Eine dritte Geschichte: Die Tochter des Fürsten Bismarck ist dieser Tage katholisch geworden und wird ins Berliner Kloster

gehen, um hernach als Heilige zwischen Gott und ihrem Vater zu vermitteln, damit dieser der ewigen Verdammnis entgehe. — Dieser Unsinn geht nicht allein von Mund zu Mund, sondern er wird auch inbrünstig geglaubt, und sagt man den Leuten, daß sie eine sträfliche Dummheit entwickeln, derartige Albernheiten für wahr zu halten, so wird man man auch selbst Katholik ist, als „Nichtkatholik, Freimaurer, Teufelsbruder“ verschrieen. Dann heißt es: „Warte nur, wenn es erst los geht, wirst Du schon anders reden!“

— In einem Disput mit der „Germania“ macht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ auf einige Stellen aus jesuitischen Schriften aufmerksam: Johann Reuter, Dr. theol. und Professor an der Universität zu Erlang, gestorben 1762, lehrte in seinem Buche „Neoconcessarius“: „Wenn ein sterbender Sotte sein Vermögen hinterläßt, mit mehr Schulden belastet, als durch dasselbe gedeckt werden können, so darf die Gattin davon heimlich soviel auf die Seite bringen, als zu ihrem und der Kinder Unterhalt nöthig ist . . . Wird von der Frau der Eid verlangt, daß sie nichts beilegt habe, so darf sie dieses beschwören; denn der Sinn ist, ob sie etwas beilegt habe, was ihr nicht zukommt.“ Edmund Voit, Professor der Theologie zu Würzburg, gestorben 1780, lehrte in seiner „Theologia moralis“, neu aufgelegt Rom 1838, Paris 1843, Würzburg 1860: „Der Ehepartner muß mehrere Regeln zur Hand haben, wodurch er den Reichthümern, so oft es nöthig ist, über die Art und Weise, die Wahrheit zu verhehlen, Aufschluß gibt, wie sich z. B. eine Ehebrecherin zu verhalten hat, wenn sie von ihrem Gatten aufgefordert wird, eidlich zu erörtern, daß sie die eheliche Treue nicht gebrochen habe.“ Beide Werke sind mit Erlaubniß der Ordens-obern gedruckt.

— Der Präsident Barrios in Guate mala hat einen Feldzug gegen die Clericalen eröffnet. Den Geistlichen hat er verboten, ihre besondere Tracht und langen Röcke anders zu tragen, als wenn sie in der Ausübung ihrer Amtspflichten begriffen sind. Ein tiefer einschneidendes Decret aber ist dasjenige, welches die verschiedenen Nonnenklöster schließt und ihre Insassen, 140 an der Zahl, sämtlich in das Eine Kloster zur heiligen Katharina concentrirt, wenn sie nicht vorziehen, in die Welt zurückzukehren.

— Aus Konstantinopel, vom 30. April, wird gemeldet: Nach den letzten Nachrichten von Bagdad, 27. April, ist der Igriss im Falle und nimmt das Vertrauen der Bevölkerung wieder zu. Seitdem jedoch die Telegraphenlinien, die bisher unverletzt geblieben waren, unterbrochen sind, besorgt man, daß dies durch ein neuerliches Steigen des Wassers verursacht sein könnte. Die Nachrichten über die in Kleinasien herrschende Hungersnoth sind schaudererregend. Im Districte Angora allein sollen täglich gegen hundert Personen sterben. Von den Angoraziegern soll schon mehr als die Hälfte zu Grunde gegangen sein. Regierung und Private wetteifern in der Hülfleistung.

— Eine gewiß seltene und merkwürdige Naturerscheinung brachte in Straßburg am 30. v. M. die aufgehende Sonne. Die vor ihr stehenden leichten Wolken wurden im engeren Kreise von einem in seiner roth und gelben Schattirung erscheinenden Regenbogen durchbrochen, den in größerer Entfernung ein vollfarbiger umgab. Zu gleicher Zeit war auch im rechten Winkel dieses letzteren, fast im Zenith, ein noch prachtvollerer zu sehen, der seinerseits auf die entgegengesetzte Seite seine Abspiegelung warf.

— Ungefähr sechs Meilen vom Storeham Hafen ist von dem Befiziger der Barke „Alma“ eine neue Austerbank entdeckt worden. Er hat in 4 Tagen 12,000 Austern an's Land gebracht, die von ihm beschäftigten Arbeiter verdienen 9 Pfd. Sterling per Tag. Ein zweites Boot brachte 10,000 Austern an's Land. Die Austern haben ungefähr die doppelte Größe der „Natives“ und sollen denselben an Wohlgeschmack in keiner Weise nachsehen.

### Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Der Verwaltungsrath der deutschen Schiller-Stiftung hat seinen 14. Jahresbericht ausgegeben und Rechnung gelegt. Die Einnahme des Jahres 1873 betrug 18,181 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. und 3853 öfterreichische Gulden. Das Vermögen der Stiftung hat sich durch Schenkungen um mehr als 10,000 Thaler vermehrt; darunter sind 2510 Thlr., welche durch die Vermählungen des verewigten Wolfgang Müller von 37 Personen in Köln und Bonn besteuert wurden, so daß die Zweigstiftung Köln, deren Vorsitzender an Müllers Stelle jetzt Assessor G. Jung ist, ein Capitalvermögen von 8316 Thlr. besitzt. Von den übrigen 22 Zweigstiftungen besitzt Dresden zur Zeit 337,950 Thlr., Wien 47,960 fl., Weimar 13,100 Thlr., Berlin 10,300 Thlr., Frankfurt a. M. 9710 fl., Stuttgart 6900 fl., München 6250 fl., Brünn 6000 fl., Leipzig 4800 fl., Heidelberg (Baden) 4875 fl., Nürnberg 3631 Thlr., Danzig 3300 Thlr., Darmstadt 3866 fl., Salzburg 3010 fl., Hamburg 2850 Thlr., Breslau 2645 Thlr., Königsberg 1450 Thlr., Graz 1616 fl., Lüneburg 1250 Thlr., Offenbach 1430 fl., Nürnberg 1050 fl., und Mainz 744 fl. Die Ausgabe der Centralkasse für 1873 hat 12,864 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. und 3353 fl. betragen. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf etwa 1024 Thlr. An Unterhaltungen gewährt der Vorort (Weimar) 11,839 Thlr., 8 Sgr. 6 Pf. Lebenslängliche Pensionen (für 1873 zusammen 2664 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf.) empfangen neun Personen: Karl Beck in Wien, Karl Gustow in Berlin, Alex. Jung in Königsberg, Karl v. Helzel in Breslau, Eduard Weiske in Stuttgart, Ludwig Storch in Kreuzwertheim, Ludwig Weckhins Wittve in Meiningen, Wilhelm Hauffs Wittve in Stuttgart, de la Motte Fouquet's Wittve in Berlin. Seit 1870 sind neun Jahrespensionen durch den Tod ihrer Empfänger erloschen; der nächsten Generalversammlung wird eine Liste von 20 Namen vorgelegt werden, aus denen wieder mindestens neun ausgewählt werden sollen. Hintergebende Pensionen auf ein oder mehrere Jahre haben 51 Personen (davon 30 Winterblöbener von Schriftstellern) im Gesamtbetrage von 7475 Thlr., einmalige Bewilligungen (zusammen 1700 Thlr.) haben 15 Bewerber erhalten. Dazu kamen noch 48 Besuchssteller, welche aus neun einzelnen Zweigstiftungen mit zusammen 2072 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. und 887 fl. 50 kr. unterstützt wurden. Diese sämtlichen 114 Personen sind im Bericht namhaft gemacht. Einer der eifrigsten Förderer der Schiller-Stiftung ist ihr durch den Tod entziffen worden: Wolfgang Müller von Königsb. Der Verwaltungsrath, dessen Mitglied er gewesen, sagt: „Die Stiftung empfindet seinen Verlust als einen unerfüllbaren; sein Gedächtniß wird unter uns als das eines Ehrenmannes und unergesslichen Förderers, im deutschen Volk aber als das eines so verdienten als geliebten Dichters und Sängers des Rheins fortleben.“

Entwurf  
Entwurf  
Entwurf  
Entwurf  
Dabei  
Maffia  
zu ermi  
der Co  
rigen E  
geschä  
Mänd  
verpfl  
dent i  
in Pa  
seines  
morden  
B  
Klassen  
Ebl.  
von 2  
von 35  
27,134  
52,797  
74,553  
19,903  
42,451  
64,416  
79,010  
6  
9027  
25,268  
47,530  
59,083  
77,104  
88,892  
4.  
Luffb  
Zuffb  
Rel.  
Luff  
Luff  
Wind  
Himm  
Wolke  
9  
06-8  
Kart  
sentli  
92  
Wron  
837/  
loco  
gleid  
Etel  
1/4  
Loco  
# be  
59 1/  
beg.  
loco  
pr. 1  
64 1/  
57 1/  
terw  
beg.  
Einc  
nat  
20 1/  
ncr  
Faf  
Jun  
beg.  
61 1/  
beg.  
Her  
Kül  
Eyl  
min  
S.  
Dr.  
Jul  
S.  
Eyl  
Eyl  
flau  
loco  
trei  
tag  
54  
len  
87/  
mit  
neu  
81/



Hypotheken-Versicherung.		Bank-Papiere.	
Hypoth. Certif. (Hübner)	4 1/2	100% B.	
Kdb. Centr. C. C. V.	4 1/2	101% B.	
inhabbare do.	5	99 1/2% B.	
do.	4 1/2	101% B.	
Nord. Grund. Cred. Bank	5	103	
Pomm. Pr. Hyp. Briefe	5		
<b>Bank-Papiere.</b>			
Badener Bank für Handel	0	96	
Amsterdamer Bank	4	79 1/2% B.	
Bank f. Rhein. u. Westf.	4	73 1/2% B.	
Bergisch-Märk. Bank	4	77	
Berliner Bank	5 1/2	77 1/2% B.	
do. Banverein	0	86 1/2% B.	
do. Besenbank	0	97	
do. Cassenverein	29	279 1/2% B.	
do. Commerzbank	0	60 B.	
do. Handelsgesellschaft	6 1/2	116 1/2% B.	
do. Lombardbank	4	31 B.	
do. Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	120 1/2% B.	
do. Mäckerbank	0	49 1/2% B.	
do. Wechselbank	0	120 1/2% B.	
Braunschweiger Bank	9	71 1/2% B.	
do. Creditbank	9	82 1/2% B.	
Westlauer Discontobank	2 1/2	82 1/2% B.	
Centralbank für Bauten	5	82 1/2% B.	
Soburger Creditbank	4	78 1/2% B.	
Darmstädter Bank	10	150 B.	
do. Zettelbank	7 1/2	105 1/2% B.	
Deffauer Creditbank, neu	8 1/2	110 B.	
do. Landesbank	10 1/2	123 B.	
Deutsche Bank	4	81 1/2% B.	
do. Genossensch.	3	104 B.	
do. Unionbank	1	79 1/2% B.	
Disconto-Command.	14	173 B.	
Deud. Wechselbank.	9	79 1/2% B.	
Gerar. Bank	8 1/2	118 1/2% B.	
Gewerbank v. Schuster	0	80 B.	
Halle'sche Creditbank	0	73	
Hamburger Banverein	0	82	
do. Mercantbank	0	108 etw. B.	
Leipziger Creditbank	9 1/2	148 1/2% B.	
Magdeburger Banverein	4 1/2	87 1/2% B.	
Melburger Creditbank	5	74 1/2% B.	
Niederösch. Kaufverein	0	106 1/2% B.	
Norddeutsche Bank	19 1/2	140 1/2% B.	
Nord. Grundcredit	7 1/2	87 B.	
Osterr. Creditbank	5 1/2	129 1/2% B.	
Preussische Bank	20	188 1/2% B.	
do. Boden-Creditbank	9	96 B.	
do. Centr. Bod. Cr. B.	9 1/2	122 B.	
do. Creditbank	9	48 1/2% B.	
Proping-Disconto-Bef.	12	82 1/2% B.	
Sächsische Bank	12	144 B.	
do. Banverein	0	84 1/2% B.	
do. Creditbank	0	81 1/2% B.	
Schönbühmer Banverein	6	50 1/2% B.	
Schlesischer Banverein	6	103 1/2% B.	
Schlesische Bank	5	101 1/2% B.	
Wilmarsche Bank	5		
<b>Industrie-Papiere.</b>			
<b>Berliner.</b>			
Aktienhütte	4	38 1/2% B.	
Deutsche Baugesellschaft	0	53 B.	
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	41 1/2% B.	
Fam. Ges. f. Eis. Werke	0	11 1/2% B.	
Grünerl. Waschl. Abrens	8	70 B.	
Höhen. Brauhaus-Aktien	9	93 B.	
Berliner Brauerei	9	71	
Braueri. Friedr. Schönb.	9	94 1/2% etw. B.	
Braueri. Königsh.	2 1/2	57	
Braueri. Aktien Tivoll	9 1/2	98 1/2% B.	
Kulonen-Braueri. Grätwell	6	68 B.	
Chem. Fabrik Leopoldsw.	4	28 1/2% B.	
Stettin Chem. Fabrik	4	10 B.	
Eisenbahnbedarf-Aktien	6 1/2	144 1/2% B.	
do. Elbinger	0	16 B.	
do. Norddeutsche	0	46 1/2% B.	
Nordhäuser Zuckerfabrik	4	65 1/2% B.	
Sächs. Fabrik Schwarzf.	4	146 B.	
do. Freund.	4	93 1/2% B.	
do. Egells	4	35 1/2% B.	
Melburger Zuckerfabrik	4	32	
Berliner Omnibus-Ges.	15	141 1/2% B.	
do. Wehmark.	5	92 1/2% B.	
<b>Audere.</b>			
Altenburger Zuckerfabrik	5	14% B.	
Anhalt. Waschl.-Ges.	4	57 1/2% B.	
Chemischer Waschl.-Ges.	4	69 B.	
do. Werkj. Waschl.-Ges.	4	108 B.	
Erbsinger Papierfabrik	4	61 B.	
Er. Ges. u. Waschl.-Anl.	4	44 B.	
Deffauer Gas	13 1/2	170 B.	
Eggenstorf Calline	4	67 1/2% B.	
Erbsinger Zuckerfabrik	7	50 B.	
Berliner Eisenbahnbedarf	4	48 1/2% B.	
Halle'sche Maschinenfabrik	0	40 1/2% B.	
Hamburger Wagenbau	4	66 1/2% B.	
Hannov. Waschl.-Anstalt	4	81 1/2% B.	
Harfert Bräukauem.	4	32 1/2% B.	
Heinrichshall Chem. Fabrik	10	106 B.	
Magdeburger Gas-Ges.	7	110 B.	
do. Baubank	7	81 1/2% B.	
do. Spiritfabrik	4	79 1/2% B.	
Nordhäuser Kapetenfabrik	5 1/2	65 1/2% B.	
Nordösch. Eisenbahnbed.	5	71 1/2% B.	
Nordösch. Stahl	4		
Sächs. Kammerg. Gesl.	4	43	
Sächs. Maschinen	8	71 1/2% B.	

Bergwerks- und Gütten-Gesellschaften.		Bergisch-Märkische Eisenbahn.	
Aachen-Bingener	20	4	142 1/2% B.
Auenberg. Bergbau	40	4	200 1/2% B.
Bergisch-Märk. Bergw.	4	4	92 B.
Bodum Bergw. A.	56	6	270 1/2% B.
do. B. A.	54	4	270 1/2% B.
do. G. Stahlhüttenfabrik	4	4	122 B.
Bonifacius	18	4	111 B.
Borussia Bergwerk	4	4	242
Braunschweiger Kohlen	6	4	62 B.
Centrum	12	4	73 1/2% B.
Deutscher Bergw. Verein	4	4	80 1/2% B.
do. Stahl (St. P.)	5	4	10 B.
do. (St. A.)	4	4	58 1/2% B.
Dortmunder Union	0	4	80 B.
Duxer Kohlenverein	23	4	119 1/2% B.
Gelsenkirchener	4	4	162 B.
Georg-Marlen Bergw. B.	4	4	332 B.
Harpen Bergbau-Ges.	17 1/2	4	83 1/2% B.
Hibernia	4	4	98 B.
Höher Hüttenverein	4	4	82 1/2% B.
Hörsing-Hüttenverein	4	4	163 1/2% B.
Königs-Willhelm	10	4	64 B.
Kauchhammer	4	4	67 1/2% B.
Kouffe Tiefbau	4	4	91 1/2% B.
Magdeburger	37 1/2	4	226 1/2% B.
Marienbütte	4	4	71 1/2% B.
Mechanische	12	4	128 1/2% B.
Menden, Schwerte	4	4	71 1/2% B.
Minerva, Bergw. Aktien	4	4	5 1/2% B.
Moab. Stahl	4	4	77 1/2% B.
Nähli, Bergw. A.	4	4	125 B.
do. B.	4	4	154 1/2% B.
do.	4	4	137 B.
Nuta, Bergw. Ges.	7 1/2	4	68 1/2% B.
Ohlu. Nassau. Berg.	8	4	9 1/2% B.
Sächs. Zinkb. u. St. Pr. A.	8	4 1/2	93 1/2% etw. B.
do. B.	8	4	68
Steinbauver. Hütte	4	4	49
Thale, Eisenw.	4	4	77 1/2% B.
Wissner, St. Pr.	4	4	
<b>Eisenbahn- u. Stamm-Pr. Aktien.</b>			
1878			
Aachen-Mairicht	4	4	36 1/2% B.
Altona-Kleber	5	4	106 B.
Bergisch-Märkische	16	4	95 1/2% B.
Berlin-Anhalt	10	4	149 B.
Berlin-Berlin	3	4	89 1/2% etw. B.
Berlin-Hamburg	10	4	187 B.
Berlin-Hotsdamm-Magde.	4	4	101 B.
Berlin-Stettin	10 1/2	4	158 B.
Breslau-Schw. Freib.	8	4	104 1/2% B.
Elbin-Windener	4	4	181 1/2% B.
Halle-Sorau-Guben	0	4	37 1/2% B.
Hannover-Altenbeken	0	4	37 1/2% B.
Märkisch-Posen	0	4	43 1/2% B.
Magdeburg-Halberstadt	14	4	252 1/2% B.
Magdeburg-Leipzig	4	4	93 B.
do. gar. Lit. B.	4	4	98 1/2% B.
Niederösch. Märk. gar.	4	4	64 1/2% B.
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	107 1/2% B.
Oberhessische A. u. C.	13 1/2	3 1/2	147 1/2% B.
do. B. gar.	4	4	45 1/2% B.
Sachsen-Südabahn	6 1/2	4	124 B.
Rechte Oberuferbahn	4	4	188 1/2% B.
Rheinische	4	4	93 1/2% B.
do. B. gar.	4	4	28 1/2% B.
Rhein-Nabe	0	4	101 1/2% B.
Stargard-Posen gar.	4 1/2	4 1/2	101 1/2% B.
Saalbahn	5	5	44 B.
Saalkunstr. Bahn	5	5	28 1/2% B.
Schönbühmer	7 1/2	4	120 B.
Schönbühmer	4	4	91 1/2% B.
do. C. gar.	4 1/2	4 1/2	101 etw. B.
Berlin-Berliner St. Pr.	5	5	103 1/2% etw. B.
Halle-Sorau-Guben	0	5	69 1/2% B.
Hannover-Altenbeken	0	5	57 1/2% B.
Märkisch-Posen	3 1/2	3 1/2	74 B.
Magdeburg-Halberstadt B.	5	5	80 1/2% B.
do. C.	5	5	104 1/2% B.
Nordhausen-Erfurt	0	5	82 1/2% B.
Sachsen-Südabahn	0	5	80 1/2% B.
Rechte Oberuferbahn	0	5	123 1/2% B.
Amsterdamm-Rotterdam	6 1/2	4	103 1/2% B.
Aussig-Lositz	11	4	140 1/2% B.
Baltische gar.	3	3	51 1/2% B.
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5	93 1/2% B.
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	90 1/2% B.
Gallicische Carl-Ldw. Bahn	9	5	110 1/2% B.
Lüttich-Limburg	6	4	20 1/2% B.
Mein-Ludwigsbahn	9	4	134 1/2% B.
Narr. Franz. Staatsbahn	4	4	191-91 1/2-90 1/2% B.
do. Nordwestbahn	5	5	108 1/2% B.
do. B.	5	5	55 B.
Reichenb. Verbud. 4% gar.	4 1/2	4 1/2	67 1/2% B.
Russ. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	5	101 1/2% B.
Sächs. (Lomb.)	3	4	85 1/2% B.
Lurnau-Prager	4	4	88 B.
Warschau-Wien	4	4	81
<b>Eisenb. Priorit. Aktien und Obligationen</b>			
der Berliner u. Leipz. Börse.	4 1/2	4 1/2	92 1/2% B.
Wachsmartrichter	5	5	90 1/2% B.
do. III. Em.	5	5	98 1/2% B.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.		Bergisch-Märkische Eisenbahn.	
do. III. E. v. St. 2 1/2% gar.	3 1/2	3 1/2	85 1/2% B.
do. III. E. B. IV. Ser.	3 1/2	3 1/2	85 1/2% B.
do. V. Ser.	4 1/2	4 1/2	100 1/2% B.
do. Nach-Düsseld. I. Em.	4 1/2	4 1/2	100 1/2% B.
do. do. III. Em.	4 1/2	4 1/2	100 1/2% B.
do. Dortmund. Soest. I. Ser.	4 1/2	4 1/2	100 1/2% B.
do. do. II. Ser.	4 1/2	4 1/2	100 1/2% B.
do. Nordbahn (Ker. W.)	5	5	102 1/2% B.
Berlin-Anhalter	4	4	94 1/2% B.
Berlin-Berlin	4	4	94 1/2% B.
Berlin-Hamburger I. Em.	4	4	94 1/2% B.
Berlin-Potsdam A. u. B.	0	4	94 B.
do.	4 1/2	4 1/2	101 1/2% B.
Berlin-Stettin I. Em.	4 1/2	4 1/2	94 1/2% B.
do. II. Em. gar. 3 1/2%	4 1/2	4 1/2	94 1/2% B.
do. III. Em. St. gar.	4 1/2	4 1/2	102 1/2% B.
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	4 1/2	94 1/2% B.
do. VI. Em. do.	4 1/2	4 1/2	100 1/2% B.
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	4 1/2	100 1/2% B.
Elbin-Windener I. Em.	4 1/2	4 1/2	104 1/2% B.
do. II. Em.	4	4	93 1/2% B.
do. do.	4	4	101 1/2% B.
do. III. Em.	4	4	93 1/2% B.
do. do.	4 1/2	4 1/2	101 1/2% B.
do. 3 1/2% gar. IV. Em.	5	5	99 1/2% B.
Halle-Sorau-Guben	5	5	101 B.
Märkisch-Posen	4 1/2	4 1/2	101 B.
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	4 1/2	101 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	4 1/2	101 B.
do. do. v. 1873	4 1/2	4 1/2	101 B.
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	4 1/2	100 1/2% B.
Magdeburg-Wittenberg	4 1/2	4 1/2	96 1/2% B.
Niederösch. Märk. I. E.	4	4	94 1/2% B.
do. II. Ser. 4 1/2%	4	4	94 1/2% B.
do. III. u. II. E.	4	4	94 1/2% B.
do. IV. Ser.	4 1/2	4 1/2	94 1/2% B.
Oberhessische A.	4	4	85 1/2% B.
do. B.	3 1/2	3 1/2	93 1/2% B.
do. C.	4	4	93 1/2% B.
do. D.	4	4	85 1/2% B.
do. E.	4 1/2	4 1/2	101 1/2% B.
do. F.	4 1/2	4 1/2	101 1/2% B.
do. G.	4 1/2	4 1/2	101 1/2% B.
do. H.	4 1/2	4 1/2	103 B.
do. von 1899	4 1/2	4 1/2	103 B.
do. (Zweig-Weise)	4 1/2	4 1/2	95 1/2% B.
do. (Zweig-Weise)	4	4	103 1/2% B.
do.	4	4	103 1/2% B.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	104 1/2% B.
do. II. Em.	4 1/2	4 1/2	104 1/2% B.
Sachsen-Südabahn	5	5	104 1/2% B.
Rechte Oberufer	5	5	104 1/2% B.
Rheinische	4	4	

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Eröffnung der diesjährigen Saison des hiesigen königlichen Soolbades, in welchem eine kräftige Kalksöole mit alkalischen, chlorhaltigen und kohlensauren Verbindungen, hauptsächlich gegen Scropheln, Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth und die daraus resultirenden Krankheiten zur Anwendung kommt, findet am

**12. dieses Monats statt.**

Das hiesige Bad, in der Nähe von Leipzig, Merseburg und Weissenfels gelegen und mit der Thüringer-Bahn bequem und schnell zu erreichen, zeichnet sich durch seine gesunde, gegen Nord- und Ostwinde geschützte Lage, durch seine angenehmen Promenaden, vorzugsweise in den in unmittelbarer Nähe des Bades gelegenen, über 1800 Meter langen Grabirwerken, mit ihren für Brustkranke günstig einwirkenden Exhalationen vorthellhaft aus.

Dürrenberg, den 2. Mai 1874.

Königliches Salzamt.

## Stahlbad Lauchstädt b. Merseburg.

Eröffnung der Bade-Saison

am **15. Mai c.**

Badearzt **Dr. Baetge.**

Die königl. Bade-Direction.

Die Saison des

## Königlichen Soolbades Elmen (Salze)

an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn bei Schönebeck und Großsalze gelegen, währt

vom **15. Mai bis 15. September.**

Der Ruf des neuerlich erweiterten und verschönerten, hauptsächlich von Scrophel-, Rheumatismus- und Nerven-Leidenden besuchten Bades gründet sich auf die Benutzung der starken Soole, der bromreichen Mutterlaugen und der von der Gradirung ausströmenden gesunden Luft. — Auskunft über Wohnungen, Lizenzen, Pensionen für Kinder u. s. w. ertheilt die königliche Bade-Inspection.

Schönebeck, im März 1874.

## Königliches Salzamt.

## An hiesiger Realschule I. Ordnung

mit durchgeführtem Normalstat, ist die sechste ordentliche Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 600  $\mathcal{R}$ . sobald wie möglich zu besetzen. — Bewerber, welche die Facultas docendi in den Naturwissenschaften oder in der Mathematik, und für mittlere Klassen im Französischen besitzen, wollen sich bis zum 20. Mai d. J. unter Einreichung eines Lebenslaufes und ihrer Beugnisse melden.

Halberstadt, den 1. Mai 1874.

Der Magistrat.

## Nußholz-Verkauf.

Folgende im Appenröder Forst, Forstparzelle Hohenrode, gewonnenen Hölzer:

1. 49 Stück eichene Bloche von 25 bis 66 Centimeter Stärke und 2,5 bis 16 Meter Länge,
2. 397 Stück buchene Bloche von 22 bis 48 Centimeter Stärke und 2,5 bis 13 Meter Länge,

sollen am **8. Mai c. von Morgens 9 Uhr ab** in der Schänke zu Appenrode öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wir laden Kauflustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß  $\frac{1}{3}$  des Meistgebots im Termine baar angezahlt werden muß, die Beschichtigung der zu verkaufenden Hölzer an Ort und Stelle unter Führung des Forstkauffehrs Becker in Appenrode erfolgen kann und die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, jedoch auch vorher in unserem Bureau I. eingesehen werden können.

Nordhausen, den 25. April 1874.

Der Magistrat.

## Pferdemarkt in Quedlinburg a/Harz

am **13. Mai c.**

in dem sehr geräumigen Fahrhofe der Reit- und Fahrtschule; Standgeld wird nicht erhoben!

Indem wir Käufer und Händler hierauf aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß die zur diesjährigen Verloosung kommenden Pferde auf diesem Markte angekauft werden sollen.

Quedlinburg, im April 1874.

Der Vorstand.

des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.

## Billigeschmiedeeis-Träger.

Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus I-Träger ersiehend, à 24 Fuß lang, verkaufe ich bedeutend billiger als diese. Profilzeichnung steht zu Diensten.

Otto Neitsch in Halle a/S.

## Kaltwasser-BAD LOBENSTEIN. (Reuss.) Stahl-Bad.

Bahnstationen: **Reuth** (Sächs. Westb.), **Hof** (Bair. B.), **Eichicht** (Thür. B.). Waldreiche, roman. Berglandschaft **Südthüringens**, 1503 F. h., mildes Klima. Starke **Stahlquelle**, Schwarz'sche **Stahl-, Moor-, Sand- und Dampfbäder**, **Douchen**, **Kiefernadelbad** u. Inhalationen. Brokka: 20. Mai. Die **Kaltwasserhellanstalt** eröffn.: 1. April. Milch- und Molkenkur. Angenehmer Sommeraufenthalt für Familien. **Billige** Preise, gute Küche, neueste Bädertechnik. Broschüre und Auskunft durch \*) Nicht zu verwechseln mit Bad Liebenstein. **Dr. Aschenbach**, Badearzt.

## Telegraphen-Station. Bad Wildungen. Eisenbahnstation Wabern bei Cassel.

Gegen die Leiden der Harnorgane

(Stein, Gries, Blasenkrampf, Blasenkatarrh etc.)

und gegen die Krankheiten des Blutes

(Blutarmuth, Bleichsucht, fehlerhafte Menstruation etc.)

sind als specifisch wirksame Heilmittel seit Jahrhunderten rühmlichst bekannt: Die **Georg-Victorquelle** (Sauerbrunnen), die **Helena-Quelle** (Salzbrunnen) und die **Thal-Quelle**. Saison vom 1. Mai bis 10. October. Hauptkur vom 15. Juni bis 15. August. Kohlensäurereiche Bäder vom 15. Mai bis 15. September. **Wohnungen**, nahe der Haupt-Quelle, im **Sadelsgraben** und **Europäischen Hofe**.

Bestellungen auf Wasser der obgenannten Quellen nimmt nur entgegen: Die **Inspection der Wildunger Mineralquellen-Acctien-Gesellschaft zu Bad Wildungen**.

NB. Dieselbe ertheilt bereitwilligst Auskunft und übersendet auf Verlangen Druckchriften über das Bad gratis. [H. 01214.]

## CONDENSIRTE MILCH

ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co.,

CHAM (Schweiz).

Einzig von **Baron von Liebig** zum Gebrauch in Haushaltungen, Hospitälern, für Auswanderer und Kinder (namentlich für Säuglinge) empfohlene condensirte Milch.



## Ehrendiplom Wien 1873

Seit 1866 mit 9 Medaillen prämiirt.

Nur ächt, wenn jede Büchse die nebenstehende Fabrikmarke trägt.

Zu haben in **Colonialwaarenhandlungen** und **Apotheken**. **Detailpreis** für deutsche Zollvereinsstaaten 10  $\mathcal{P}$ . per Büchse à 1 engl.  $\mathcal{L}$ . En gros zu beziehen bei den Correspondenten der Gesellschaft. In **Leipzig** bei Herren **Brückner, Lampe & Co.**

## Vortheilhafter Mittergutskauf.

Ein an der sächsischen Grenze unmittelbar bei einer Eisenbahnstation belegenes Mittergut von 750 Morgen Areal — Acker durchweg fleisefähig, Wiesen vorzüglicher Qualität — soll für 90,000  $\mathcal{R}$ . mit 20,000  $\mathcal{R}$ . Anzahl., ohne Einmischung von Agenten, Krankheitshalber verkauft werden. Das Gut verzinst sich auf 8%, Wohnhaus herrschaftlich, Gebäude sämmtlich massiv, Inventar und Borräthe im besten Stande. — Selbstkäufer erfahren Näheres auf portofreie Anfrage unter Litt. B. 196 poste restante Berlin.

## Dacheindeckungen.

Wir empfehlen uns zur Ausführung completer Eindeckungen mit **Dachpappe** und **engl. Patent-Dachfliz** unter Benutzung unseres **Trinidad-Asphalt-Gummi-Dachlacks**.

Atteste liegen zur Einsicht bereit.

## Hallesche Maschinenöl- und Dachlack-Fabrik

von

[H. 5401a.] **Mehlmann & Sülzner.**

**Asphalt-Dachpappen, Lapidar-Theer, Holzdachement, Dachlack, präp. Steinkohlen-Theer, Steinkohlen-Pech, Limmer u. Trinidad-Asphalt, Goudron, Dachpapier u. Dachleisten, Geschwind- und Düngegyps** hält zur bevorstehenden Bausaison bestens empfohlen

die Fabrik von

**Röpert & Reichardt,**

Dessau, a. Bahnhof.

**Salzmünder poröse**

**Steine** habe noch größere Posten sofort u. billigt abzugeben. **August Mann, Schiffssale.**

**Mais,**

**Pferdezahnbadischen Saatmais**, in schöner Waare bei **Ferd. Hille.**

# An die Herren Bau-, Maurer- und Zimmermeister der Provinz Sachsen und angrenzenden Gebiete. Einladung zur Provinzial-Versammlung und Bildung eines Sächsisch-Chüringischen Provinzial-Baugewerke-Vereins.

Mit Bejugnahme auf den bereits in Nr. 74 und 80 dieses Blattes zum gleichen Zwecke veröffentlichten Aufruf erlaubt sich der unterzeichnete Verein seine Fachgenossen, insbesondere alle Bau-, Maurer- und Zimmermeister, welche geneigt sind, die in jenem Aufrufe ausgesprochenen Prinzipien durch ihre Mitwirkung zu unterstützen, um die Betheiligung bei der Bildung eines Provinzial-Baugewerke-Vereins und um Theilnahme an der zu diesem Behufe am 17. und 18. Mai c. zu Halle a/S. im neuen Schützenhause stattfindenden Provinzial-Versammlung ergebenst einzuladen.

Gesällige Anmeldungen werden an den Unterzeichneten bis zum 10. Mai c. erbeten, wonach den angemeldeten Herren das Programm mit Tagesordnung für die Versammlung sofort zugehen soll.

Halle, den 1. Mai 1874.

Der Halle'sche Bau-Techniker-Verein.

J. A.: Der Vorsitzende  
W. Helm, Zimmermeister.

## Unsere Getreide-Mähemaschine

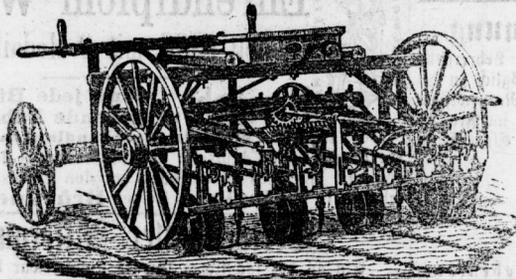
mit Selbstablage halten wir bestens empfohlen.

Das System ist Samuelson's Royal, ausgezeichnet durch größte Einfachheit der Construction, größte Leichtgängigkeit, größte Dauerhaftigkeit, eleganten Schnitt, accurate Ablage.

Unsere Verbesserungen sind: 1. bedeutend vergrößertes Fahrad; dasselbe hat 1 Meter = 3 Fuß 2 1/2 Zoll Durchmesser und 235 Mm. = 9 Zoll Breite; 2. Façonstahl-Fingerschiene, die, äußerst stabil, zur Erleichterung des Zuges wesentlich beiträgt; 3. Erleichterung des Seitenbords, wodurch der Seitenzug noch mehr vermindert ist, als an dem schon vorzüglichem Original; 4. eigenthümliche Befestigung der Triebäder, wodurch das Loslassen eines Keiles unmöglich gemacht ist; 5. Anwendung von Schließ-Nuttern bei allen lösbaren Schrauben; 6. breitere Schnittfläche; 7. vollkommen durchgeführte Selbstschmiervorrichtung, bei der bloß einmal des Tages das Schmieren erfordert wird.

Indem wir noch auf den Vortheil aufmerksam machen, der für den Käufer daraus erwächst, daß er die in einer inländischen Fabrik angefertigte Mähe-Maschine kauft, weil er dann sicher ist, noch nach Jahren die Modelle vorzufinden, bitten wir geneigte Bestellungen uns recht frühzeitig zukommen zu lassen. Spectellere Auskunft steht gern zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.  
Bernburg.



## Unsere Rübenhackmaschine

mit 3 Armaturen, nämlich erste Armatur für ganz junge Rübenpflanzen mit Schutzvorrichtung, zweite Armatur für größere Rüben, dritte Armatur zum Anhäufeln, halten wir bestens empfohlen.

Wir bauen die theurer, aber auch vollkommeneren Taylor'sche und die billigere Smyth'sche Construction. Ein Vorzug unserer Hackmaschine ist, daß man die Rüben bereits von frühesten Jugend an und sehr gründlich bearbeiten kann.

Nähere Mittheilungen stehen gern zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.  
Bernburg.

## Gesuch:

Ein tüchtiger Barbieregehülfe, aber nur ein guter leistungsfähiger, kann sogleich in meinem Geschäft bei gutem Gehalt placirt werden.

Halle a/S., Schmeerstraße 26.  
Ferd. Stöber,  
Barbier und Friseur.

Auf dem Großherz. Kammergute Kloster Naundorf bei Allstedt stehen 7 St. fette Ochsen und 130 Hammel zum sofortigen Verkauf.

Auf dem Rittergute Silberberg bei Newedel ist die Stelle eines Deconomie Cleven sofort oder 1. Juli d. J. vakant. Nähere Auskunft ertheilt

Frau Oberamtmannt Lignitz in Halle a/S., Blücherstr. 12.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen halten stets vorräthig  
Helmbold & Co.

Jacob Broich's Weinhandlung.  
Gute und billige Weine,  
Vorzügliche Küche,  
Täglich frische Mai-Bowle.

## Billigst

alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren  
Weissenborn & Co. in Halle a/S., Grünstr. 3.

Ein sprungfähiger Bulle ist zu verkaufen in  
Esperstedt Nr. 16.

Auf dem Senff'schen Gute zu Leau stehen 3 fette Kühe und 7 Schweine zum Verkauf.  
Lebendorf, d. 3. Mai 1874.  
A. Eisenbach.

Ein 1 1/2-jähriger sprungfähiger Fortjuchts-Bulle, von zweien die Wahl, steht zum Verkauf in Baldorf bei Gerbstädt, im Gute Nr. 6.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Von meiner Braunkohlen-grube Gottesfegen zu Rosbach, welche ich unterm 1. April von Hrn. L. Neupner käuflich erworben habe, offerire ich größere und kleinere Partieen Kohlen, sowohl zur Kesselfeuerung als auch zur Formerei und kann später auch mit Braunkohlensteinen dienen.

Julius Knorr  
in Weissenfels.

Adressen von Fabriken und industriellen Etablissements der Provinz Sachsen, bei denen sich ein größerer Kohlenconsum voraussetzen läßt, werden gesucht. Sammler belieben ihre Offerten nebst Angabe ihrer Honorarforderung unter H. 32163 bei der Annoncen-Expedition von Haasen-stein & Vogler in Leipzig niederzulegen.

Eine Restauration mit Inventar, Billards, Gartenwirthschaft, Kegelbahn, schönste Lage Erfurt, vor 9 Jahren neu erbaut, seit dieser Zeit Restauration, verzinst 680  $\mathcal{R}$ , ist wegen Alter des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und kann sogleich übernommen werden; auch passend für Fleischer. Adressen an die Herren Brandis & Mangold in Erfurt, Bahnhofstraße.

Ein junger Kaufmann, der Maschinenbranche angehört, in der dopp. Buchführung firm, mit der Correspondenz wohl betraut, wünscht per 1. Juli cr. anderweitig Engagement. Offerten sub M. G. 450 poste rest. Halle erbeten.

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit ca. 4000  $\mathcal{R}$ . an einem lucrativen Geschäft zu betheiligen. Briefe werden sub H. F. 200 durch das Annoncen-Bureau von Lother Sittig, Sangerhausen erbeten.  
[H. 5430 d.]

## Emser Pastillen,

bewährtes Mittel bei Husten, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung, vorrätlich in plombirten Schachteln in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apotheke, J. C. Pabst's Engel-Apotheke und Dr. A. Franke's Löwen-Apotheke.

Administration der Felsenquellen.  
Ems.

Chili-Salpeter empfiehlt billigst Ferd. Hille.

## Stadt-Theater.

Wegen Vorbereitung der Oper Vampyr bleibt Mittwoch den 6. Mai das Theater geschlossen. Donnerstag den 7. Mai 1874. 24. Vorstellung im Abonnement: **Der Vampyr**, die große romantische Oper in 3 Acten von Marschner.

## Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.  
Heute Morgen 11 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.  
Wallwitz, Zuckerfabrik,  
den 3. Mai 1874.  
W. Keller und Frau.

Erste Beilage.

**Aus dem Abgeordnetenhaus.**

Es darf zur Kennzeichnung der Situation nicht unerwähnt bleiben, daß das Interesse des Publikums an den kirchenrechtlichen Debatten unserer parlamentarischen Körperschaften wesentlich nachgelassen hat. Während früher viele Tage vor Beginn einer solchen Discussion sämtliche Eintrittskarten zu den Tribünen vergriffen waren und vor Beginn der Sitzung den Billethändlern gelang, Eintrittskarten bis zu 10 Thalern u. m. an den Mann zu bringen, hat gegenwärtig der Zulauf des Publikums gänzlich nachgelassen. Sogar die gestern discutierte Vorlage bezüglich der Sedisvacanz vermochte nicht, weder die Logen der Abgeordneten noch die öffentlichen Tribünen zu füllen, und der Entwurf, der heute auf der Tagesordnung stand, bildete doch gewissermaßen das Summum der Strenge, womit der Staat die Hierarchie sich abzuwehren sucht. Besonders auffallend war, daß nicht einmal die Diplomatenloge besetzt war; denn, saßen sich die Botschafter und Gesandten durch die zu Ehren des Kaisers von Rußland veranstalteten Festlichkeiten verhindert, den Verhandlungen beizuwohnen, so fehlten sogar die Vertreter und Berichterstatter. Es mag freilich das eine Moment die Indifferenz mit verschulden, daß alle kirchenrechtliche Debatten außerordentlich monoton sind und in lauter Tautologien aufgehen. Jedermal schießt das Centrum und jedesmal die liberale Partei dieselben Redner vor, sämtliche Redner aber besprechen bei jedem Paragraphen allgemeine Fragen, wie sie gerade der Tag aufwirft, nur nicht die Paragraphen des Gesetzes selbst. Es wirkten daher die Bemerkungen des Ministerialdirectors Köster erheitend, die bei Widerlegung der Reichensperger'schen Rede in dem Satz gipfelten: „nur einen einzigen Satz hat der Abg. Reichensperger ausgesprochen, der ungeschärfte Andeutungen über den Inhalt des Gesetzes zu enthalten schien.“ Die Kammer der steten Wiederholungen würde, nimmt mit besonderem Behagen Akt von einer Aeußerung, welche zum Lachen reizt; sie begiebt sich der Ruhe des Prüfens und ergibt sich mit Vorliebe der Heiterkeit. Nach der Geschäftsordnung geht es nicht an, die Debatten abzukürzen; denn von den wenigen Rednern, die zu jedem Paragraphen sprechen, behält jeder mindestens eine halbe Stunde das Wort, und jede Specialdiscussion einer Einzelvorschrift des Gesetzes erweitert sich regelmäßig zur Generaldebatte über den kirchenrechtlichen Streit von seinen Anfängen bis zu diesem Augenblick. Interessant ist, daß gestern mindestens zum fünfzigsten Male die Frage aufgeworfen wurde, wer den Streit angefangen habe, ob die Kirche oder der Staat, ob der Papst oder Bismarck, und viel Heiterkeit rief die Reichensperger'sche Beantwortung der stereotypen Frage hervor, weil sie, um den Staatsorganen die Schuld aufzuladen, die Behauptung wagte, das preussische Abgeordnetenhaus trage die Schuld, denn dasselbe hätte vor Jahren Petitionen betragen, die sich auf den Moabitser Klostersturm bezogen.

**Der Kaiser von Rußland in Berlin.**

Berlin, d. 3. Mai. Kaiser Alexander von Rußland traf diesen Mittag mit jener Prachtlichkeit, die seit Lubwla XVIII. als die Artigkeit der Könige zum geschätzten Worte sich gehalten, auf dem Dönhofsplatz in Berlin ein. „Die Russen“ sind in Berlin sehr populäre Persönlichkeiten, und so hätte es fast nicht der Sonntag bedurft, um große Menschenmassen auf die Straßen zu locken — der ganze Winter lud die Leute gewiß nicht dazu ein, aber „die Russen“ famen: Alle Fenster waren auf dem Wege zum Dönhofsplatz nach den Linden beiseit, und den Straßendam räumte eine doppelte, viers bis fünffache Kette von Menschen ein. Kurz vor 1 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Bahnhofe — in russischer Generalsuniform — überall von den sympathischsten Zurufen begrüßt, der Kronprinz und die übrigen Prinzen, auch der Großherzog von Weimar, waren ihm bereits vorausgefahren und erwarteten den hohen Herrn in den eleganten Empfangsgemächern des Bahnhofsgebäudes. Mit Ausnahme der Prinzen Alexander und Georg trugen sämtliche Prinzen unseres Hauses die russische Generalsuniform. Selbstverständlich war die russische Hofschick in ihrem vollständigen Personale anwesend, mit Ausnahme des Hofschalters, Herrn von Dubril, der dem Kaiser bis an die Grenze entgegengefahren war und mit dem Auge kam. Auch einige vornehme russische Damen hatten sich eingefunden, wie die Gräfin von Bentzenhof u. a. m. Als der Zug in Sicht war, begab sich der Kaiser auf den Perron, schritt die Front der dort mit Musik und Fahne aufgestellten 2. Garderegiments ab und erwartete die Einfahrt des Trains. Unter den Klängen der russischen Nationalhymne und dem Salutiren der Fahne fuhr derselbe in die Halle ein. Fast der Erste aus dem Wagen war Kaiser Alexander selbst, dessen Hände sich schon aus dem Fenster dem kaiserlichen Oheim grüßend entgegenstreckten. Herzliche Umarmung beider Monarchen wie Freunde, dann gegenseitige Begrüßung des Kronprinzen und der Prinzen unseres Hauses und in Erwiderung unseres Kaisers und seiner Familienglieder, herzlich Willkommen an den dritten Sohn Kaiser Alexander's, den Großfürsten Alexei, und den Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch; dann schritten beide Monarchen die Front der Ehrenwache ab und Kaiser Alexander und die Großfürsten nahmen aus den Händen der am linken Flügel derselben stehenden Regiments-Kommandeure derjenigen Regimenter, deren Chefs sie sind, die Rapporte entgegen, und so bewegte sich der glänzende Zug den Perron entlang nach dem Ausgange des Bahnhofes. Die beiden Kaiser fuhren in einem offenen vierpännigen Wagen, auf dem Wege durch die Blumen-, Sandauer-, Ponz- und Königstraße, von da über die Schloßfreiheit nach den Linden, von den lebhaftesten Zurufen der Menge begrüßt. Im zweiten Wagen saß der Kronprinz mit dem Großfürsten Konstantin. Der Wagen der Kaiser bewegte sich nach dem Palais; hier stieg Kaiser Alexander aus, um die Kaiserin in deren Gemächern zu begrüßen. Dann begaben sich die Kaiser nach dem russischen Botschaftshotel; vor der Front desselben war eine Ehrenwache des Kaiser Alexander-Grandier-Regiments mit der Musik und Fahne aufgestellt — die militärischen Honneurs wiederholten sich, die beiden Kaiser gingen die Front der Truppe ab — und mit den Klängen der Musik wiederholten sich die Jubelrufe des Volkes. Befremdlich benahm Kaiser Alexander die Gemächer der ersten Etage der Botschaft; in den prächtigen Empfangsräumen derselben erwarteten ihn die Prinzessinnen unseres Hauses, die Kronprinzessin an der Spitze. Später erschien auch die Kaiserin, um den Besuch des russischen Kaisers zu erwidern. Um 5 Uhr fand die Familienfeier im königlichen Palais, und zwar im weißen Ballsaale desselben statt. In derselben nahmen nur die Mitglieder der Familie, Prinzen und Prinzessinnen aus souveränen Häusern, Theil. Im Ganzen waren 27 Couverts. Kaiser Alexander hatte zu derselben die Uniform des Kaiser Alexander-Regiments angelegt, Kaiser Wilhelm, der Kronprinz und die

Prinzen die Uniformen ihrer russischen Regimenter. Auch die mecklenburgischen Herrschaften waren erschienen, deren Anwesen im Laufe des Nachmittags ebenfalls erfolgt war; mit ihnen Großfürst Wladimir. Kurz vorher war im königlichen Schlosse, wo die großherzogliche Familie Wohnung genommen hatte, im Beisein Kaiser Alexanders die Auswechslung der Verlobungsringe zwischen dem Großfürsten Wladimir und der Herzogin Marie zu Mecklenburg erfolgt, und Braut und Brautgamm, sowie die hohen Eltern nahmen nun die Glückwünsche der königlichen Familie entgegen.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

— Merseburg. Die Personal-Chronik des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung (Nr. 18) meldet:

Der derzeitige Königl. Kreisbauinspector Frieske zu Groß-Strelitz ist zum baldigen Stadtbaurath der Stadt Raumburg gewählt und befristet worden. — Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle in Aken, in der Diöcese Calbe a. d. S. ist dem bisherigen Archidiaconus in Suhl August Eduard Kanngieser verliehen worden. Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle an der Hauptkirche zu Suhl in der Diöcese gleichen Namens ist dem bisherigen Diaconus in Merseburg Friedrich August Frobenius verliehen worden. Durch die Verziehung ihres bisherigen Inhabers ist die unter königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 300 Thaler verbundene Hilfspfarrstelle zu Bennedissen in der Eparchie Nordhausen vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche, 1 Kapelle und 2 Schulen. Durch die Verziehung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 600 Thaler verbundene Pfarrstelle zu Falkenberg in der Eparchie Seehausen i. A. vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. Durch den am 30. September e. erfolgenden Eintritt des Pfarrers Lunge zu Suhl in den Ruhestand wird die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Kleinblausen in der Eparchie Loburg vacant werden. Das jährliche Einkommen derselben beträgt 1132 Thlr., wovon Emeritus 400 Thlr. bezieht. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 3 Schulen. Durch den am 30. September e. Is. erfolgenden Eintritt des Pfarrers Hoffmann in den Ruhestand wird die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Lobitz in der Eparchie Erfurt vacant werden. Das jährliche Einkommen derselben beträgt 1226 Thlr., wovon der Emeritus 550 Thlr. bezieht. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Durch den Tod des Pfarrers Bedau ist die unter königlichem Patronate stehende Pfarrstelle zu Gorseleben, Eparchie Heildungen, vacant geworden. Das jährliche Einkommen der Stelle, wovon 300 Thaler an einen Emeritus abzugeben sind, beträgt 1723 Thlr. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule mit 2 Lehrern. Durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 892 Thlr. verbundene Pfarrstelle an St. Wigberti zu Altengottern in der Eparchie Okeroda vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule.

— In Anschluß an den Aufruf vom 23. Dec. v. J. das fünfzigjährige Jubiläum des Seminar-Directors Ctinge in Eisleben betreffend, theilt das Comité für diese Feier ferner mit: 1. Die Hauptfeier findet Montag am 1. Juni cr., früh 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zum Mansfelder Hofe statt. 2. In Betreff des um 2 Uhr im Mansfelder Hofe stattfindenden Festmahles ist es notwendig, schon im Voraus die Namen der Theilnehmer bestimm zu wissen; wer sich daran betheiligen will, möge bis zum 15. Mai cr. an das Mitglied des Comité's, Lehrer John, einen Thaler für das Couvert (incl. einer halben Flasche Wein) einfinden. 3. Wer von den Festtheilnehmern für den 31. Mai und 1. Juni d. J. freies Quartier in Privathäusern wünscht, wird gebeten, dies bei Ueberendung des Beitrages für die Festtafel bemerken zu wollen. 4. Die Legitimationskarten für die Festtafel, der Nachweis der freien Quartiere, sowie endlich das specielle Festprogramm sind 31. Mai cr., von Nachmittags 3 Uhr an im Festbureau (Mansfelder Hof) zu erhalten.

— Die Krühigkeit der kaiserl. deutschen General-Postdirection erstreckt sich jetzt sogar bis auf die höchsten Berge des Thüringer Waldes und ihr wachsameres für „Weltpost und Luftschiffahrt“ empfängliches Auge dringt bereits von den sechs Zonen der Ebene zur „Waldzone“ hinaus, sogar bis zum Thüringerrücken des 2000 Fuß hohen Ringberges im Thüringer-Ruhlaer Waldgebirge, auf dem ein von A. Ziegler im Jahre 1867 erbauter 60 Fuß hoher Aussichtsturm mit einem Briefkasten für die fremden Besucher steht. In diesen einlauen Briefkasten hat sich u. A. auch eine Visitenkarte des großen Reformators des deutschen Postwesens — des General-Postdirectors Dr. Stephan, datirt den 10. April d. J., an welchem Tage der Genannte jenen Thurm besuchte, mit folgenden Gelegenheitsversen vorgefunden:

„Ein Briefkasten steht einsam  
Wohl auf Thüringens Höhe;  
Im Reich für dreißigtausend,  
Doch keiner ist so schön.  
Hier ward zu Freud und Scherzen  
Schon manch Gemüth gewedelt  
Und nie mit schwerem Herzen  
Ein Brief hineingesteckt.  
Hier unterwarf den Klägler  
Naturähnlichkeit im Sturme;  
Ein Hoch Dir, wacker Ziegler,  
Dem Alexander-Thurm.“

— Die diesjährige (7.) Hauptversammlung des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde wird vom 25. bis 27. Mai in Eisleben stattfinden. Für den zweiten Pfingsttag ist nur eine gesellige Vereinigung im Gasthof „Zum Schiff“ in Aussicht genommen. Am folgenden Tage findet die Hauptversammlung in der Aula des Gymnasiums statt, nachdem bereits am Morgen dieses Tages den Gästen Gelegenheit zur Besichtigung der hervorragendsten Bauwerke Eislebens gegeben sein wird. Um 2 Uhr Nachmittags ist Festessen und Abends gesellige Zusammenkunft auf dem Stadtgraben oder in der Loge. Für den 27. Mai ist eine Fahrt zur Besichtigung verschiedener Bergwerksanlagen sowie der Ruine des Klosters Wimmelburg und des Schlosses Mansfeld bestimmt.

— Eine im „Dschersl. Kreisbl.“ erlassene amtliche Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Magdeburg scheidet demjenigen eine Prämie von fünfzig Thalern, welcher die Person, die in der Nacht vom 5. zum 6. April cr. das dem Andenken gefallener Krieger bei Croppenstedt errichtete Denkmal ruhmloser Weise vernichtet hat, so nachweist, daß sie zur gerichtlichen Befragung herangezogen werden kann.

— Die Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft, welche die Lokalitäten der plaitte gegangenen Fabrik für Eisenbahnmateriale in Gotha angekauft hat, um eine große Reparaturwerkstätte für Eisenbahnmateriale dort zu errichten, hat 40,000 Thlr. zum Erbauen von Arbeiter-Wohnhäusern bestimmt. Es ist dies ein anerkennenswerther Beschluß, der nicht wenig dazu beitragen wird, tüchtige Arbeiter an das Geschäft zu fesseln. Auch der Gothaer Bauverein beabsichtigt neue zu Arbeiterwohnungen eingerichtete Häuser zu bauen.

J Wittenberg, d. 4. Mai. Die Besorgniß, daß die Nachtfröste der letzten Woche unsern Feldern und Fluren erheblichen Schaden zugefügt haben würden, schwindet nach den einlaufenden Berichten der Landleute immer mehr. Nur Nußbäume und die Blüthen der Pfirsichen dürften erfroren sein. — Am Freitag fand ein Arbeiter aus Gadebagg in der Nähe von Zahna an der Straße beim Bäumeausroden ein sogenanntes Hünengrab. Leider wurden sämtliche die Knochenreste der Bestatteten enthaltenden Urnen durch die Unkenntniß des Arbeiters zertrümmert, nur ein kleines, sehr sauber gearbeitetes Thranenküßlein ist unverfehrt geblieben. Waffen und Geräthschaften wurden nicht vorgefunden. — Das Gesuch unserer Stadtverordneten, das hiesige städtische Gymnasium in ein königliches umzuwandeln, hat der Cultusminister Dr. Falk abgelehnt.

**Halle, den 5. Mai.**

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Antrag auf Erhöhung der Hundsteuer (von 3 auf 5 Thlr. p. a.) dem Magistrat zur Erwägung gegeben, ferner der Ankauf der Kropf'schen Grundstücke von 18 und 7 Morgen der Besener Aue mit der Broihanschenste aus dem Grundstockfonds, der jetzt 107,000 Thlr. beträgt, sowie ein Vertrag mit der Universität wegen Anlage eines Thonröhren-Kanals zur Entwässerung des landwirthschaftlichen Instituts genehmigt.

Dem Vernehmen nach ist in der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten dem Musikdirector W. Halle die dem früheren städtischen Musikdirector gewährte Unterstützung von 200 Thlr. gegen die Verpflichtung, an hohen Festtagen von den Thürmen blasen zu lassen, bewilligt worden.

**Der April.**

Tran, schau, wem! heißt es, wenn der April prahlend im vollen Lenzeschmuck einherzögert; die Enttäuschung bleibt selten aus. So auch heuer. Schon hoffte man, keinen Nachzügler des Winters mehr zu treffen, und gab sich mit frohem Behagen dem erquickenden Einbruche der erwachenden Natur hin. Wie auf einen Zauber Schlag belaubten sich am 21. die Buchenwaldungen. Ein großer Theil der Hainbäume entfaltete seine Blüthen, in den Gärten entwickelten das duftende Gaisblatt, die schlankte Traubenkirsche, der blaue und weiße Flieder ihre Blüthen, auch die Kirsche richtete ihre mächtigen Blütenstränge himmelwärts, und der Kleebaum breitete seinen schattenbringenden Goldregen aus. Ein vieltausendstimmiger Chor des gekerbten Säugervolkes belobte die Blütenwelt. Aber leider scheinen uns die schönen Stunden des heurigen Frühlings zwischen Gewittern und Wetterstürmen nur kurz zu vergehen. Am 14., 16. und 24. tobten Gewitter. Insbesondere das Unwetter am Abend des 14. mit seinen jähenden Blitzen, niederstürzenden Regengüssen und Schloßknall trug schon ganz den Typus des Hochsommers; aber rasch trat ein Umschlag ein. Der April warf die Frühlingsmäcke weit von sich und entsapfte sich ganz als der unberechenbare Gefelle, wie wir ihn von jeher kennen. Die Temperatur, welche siebenmal über + 15° Celsius, achtmal über + 20° Celsius stieg, am 24. + 24.5° Celsius (+ 19.6° Reaumur) als Höhepunkt erreichte, fiel am 29. auf - 0.4° Celsius (- 0.3° Reaumur), und im kalten Winde ersitterten die jahrelichen Weiden, Malgätschen, Gentianen, Dotterblumen, Anemonen unter dem Reactionsversuche des Winters; ein weißer Schleier bedeckte die Saat und die Flora des Waldes wie des Feldes. Die Gewitter am 12. und 13. in Ansprung und zu Charost, Saratam und Elßis, und am 14. der Hohnsturm in Etrol und in der Schweiz, begleitet von Gewittern und Gufregen, am 15. der Schneefall in den Alpen und sogar in den Apenninen, am 13. Abende bei vollkommener heiterem Himmel eines der prachtvollsten Nordlichter in Schweden, Finnland und Nordrußland, Erbäche am 22. in Eisenaz boten einen ebenjo drastischen Contrast. Und der tolle Liebermuth der Elemente schenkt noch keineswegs erschöpfte Fort und fort wird von Stürmen, Gewittern und Schneefällen aus allen Richtungen der Windrose berichtet. Glücklicherweise haben bis jetzt Weinstöcke und Hainbäume nicht so gelitten, wie im vorigen Jahre, wo wir ebenfalls Ende April Schneefälle, Frost und Eis hatten und am 28. die Temperatur unter den Nullpunkt auf - 0.5° Celsius fiel.

**Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches ic.**

— Die Actien der Halle'schen Credit-Anstalt werden auf Grund beschlossener und in das Handelsregister eingetragener Liquidation der Gesellschaft vom 5. Mai ab franco Zinsen gehandelt.

— Die von Oesterreich beabsichtigte Minderung in der Classification von Wollennaaeren auf dem Steueracturirerregt starke Mißbilligung, da sie thatsächlich einer Erhöhung des Eingangszolles gleichkommt.

— Der zwischen Deutschland und Brasilien am 30. September v. J. abgeschlossene Postvertrag tritt mit dem 10. Mai d. J. in Kraft. Das Porto beträgt für je 15 Gramm oder einen Theil von 15 Gramm: für frankirte Briefe nach Brasilien bei der Beförderung über Hamburg oder Amsterpen 5 Sgr. bezw. 18 Kreuzer, bei der Beförderung auf den übrigen Expeditionswegen 8 Sgr. bezw. 28 Kreuzer.

— [Weltausstellung.] Auf der internationalen Ausstellung in Kensington dürfte die Ainausstellung selbst die miener übertreffen. Fortugal allein sandte nicht weniger als 25,000 Flächen. Von Oesterreich'scheu lagern im Ausstellungs-Gebäude selber deren 5000 als Proben und außerdem angeblich nahezu eine halbe Million in den Decken. Spanien erwieh trotz des Bürgerkrieges mit einer ansehnlichen Auswahl seiner Vireneyenauße. Rußland schickte die Erzeugnisse der die Krim, Griechenland die seingeln, und auch Californien, das Cap und Australien sind im Wettkampfe nicht zurückgeblieben. Deutschland ist mächtig vertreten, desto reichhaltiger sind die Sendungen Frankreichs, die jedoch gleich den übrigen französischen Ausstellungs-Artikeln in ihrer Anordnung noch lange nicht fertig sind.

— Der Bremer Staat wird den Ankündigungem zufolge, welche der Rechnungsführer der Finanzdeputation in der letzten Bürgerchaftsitzung machte, in nächster Zeit als Bewerber für eine Anleihe von 15 Millionen Reichsmark auf den Geldmarkt auftreten.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, den 5. Mai 1874.

- Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
- Weizen 1000 Kilo in seinen Sorten sehr knapp und gut preishaltend, einzeln auch wohl für Liebhaber eine Kleinigkeit über Notiz, nach Qualität 84—92  $\mathcal{R}$ . bez.
- Roggen 1000 Kilo hiesiger in Stimmung und Preisen unverändert, 69—70  $\mathcal{R}$ . bez.
- Gerste 1000 Kilo ohne Nachfrage und als Kleinigkeiten zu nicht bekannt gewordenen Preisen gehandelt.
- Gerstenmalz 50 Kilo geschäftlos.
- Hafer 1000 Kilo sein gelb fest 70  $\mathcal{R}$ . bez. (43  $\mathcal{R}$ . p. 100  $\mathcal{R}$ . Stto.), geringer billiger.
- Hülsenfrüchte 1000 Kilo Linsen und Bohnen sind gefragt, aber nur in seinen Qualitäten, Erbsen still, Futtererbsen fest, 68—69  $\mathcal{R}$ . bez.
- Kümmel unverändert, Geschäft klein, 11½—12  $\mathcal{R}$ . zu notiren.
- Wicken 1000 Kilo ohne Verkehr.
- Mais 1000 Kilo fest, 68  $\mathcal{R}$ . bez.
- Eupinen 1000 Kilo behauptet, gelbe 57  $\mathcal{R}$ . bez.
- Kleesaaten 50 Kilo
- Delsaaten 1000 Kilo ohne Handel.
- Stärke 50 Kilo bei mehr Nachfrage und knappen Vorräthen Tendenz und Preise ohne Aenderung.
- Spiritus 10,000 Liter = St. loco höher, Kartoffel: 22½  $\mathcal{R}$ . bez., Rüben: 21½  $\mathcal{R}$ . bez.
- Rübbi 50 Kilo still.
- Prima Solaröl 50 Kilo
- Petroleum, deutsches, 50 Kilo geschäftlos.
- Rohzucker 50 Kilo in Haltung und Preisen für rohe und raffinirte Waare ohne Aenderung, seine gemahlene sind bei unveränderten Preisen etwas angenehmer.
- Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.
- Rübenmälasse 50 Kilo 50—51  $\mathcal{Sgr}$ . bez.
- Pflaumen 50 Kilo ohne Geschäft.
- Kirschen 50 Kilo
- Kartoffeln, 1000 Kilo Speise: 15—16  $\mathcal{R}$ . bez., Brenn: ohne Notiz.
- Delkuchen 50 Kilo loco 2½—2½  $\mathcal{R}$ . bez., Lieferung 2½  $\mathcal{R}$ . bez.
- Futtermehl 50 Kilo 3½  $\mathcal{R}$ . bez.
- Kleie 50 Kilo Roggen: fest, 2½—2½  $\mathcal{R}$ . bez., Weizen: fest, 2½  $\mathcal{R}$ . bez.
- Heu 50 Kilo 1¼—1½  $\mathcal{R}$ . bez.
- Langstroß 50 Kilo 18  $\mathcal{Sgr}$ . bez.

**Verzeichniß**

der in Halle am 5. Mai 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Waren	pro Ctr.	M.			Waren	pro Ctr.	M.		
		12	12	12			12	12	12
Weizen	4	12	—	Bohnen	2	—	—	—	
Roggen	3	14	3	Linsen	2	—	—	—	
Gerste	—	—	—	Erbsen	1	10	—	—	
Hafer	3	15	—	Butter	12	9	—	—	
Heu	1	11	3	Rindfleisch, aus d. Keule	7	—	—	—	
Stroh	—	18	—	geröthlichtes	6	6	—	—	
Kartoffeln	1	3	6	Kalbsteisch	5	6	—	—	
Eier	pr. Schock	28	—	Hammelfleisch	6	6	—	—	
				Schweinefleisch	6	—	—	—	

**Zuckerberichte.**

- Breslau, d. 2. Mai. Auch das dieswöchentliche Zuckergeschäft bot keinerlei Veränderungen dar.
- London, d. 1. Mai. Zucker noch sehr schwankend, da mit dem heutigen Tage der Befall des Jolles für Rohzucker eintritt.
- Liverpool, d. 1. Mai. Zucker wenig verkauft, nur einige hundert Sack Meranbam fanden Abnahme zu 18 sh. 6 d.
- Elyde, d. 1. Mai. In Raffinade ist und wird auch während der nächsten Wochen nur wenig Geschäft sein, bis der Zoll für Raffinade fällt.

**Verzeichniß**

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst bugierten Röhre.

Am 30. April. Schnuppe, Rohlfen, v. Magdeburg n. Dresden. — Krebs, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Hüffel, desgl. — Pettsche, desgl. — Focke, desgl. — Proze, desgl. — Neumann, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Henschel, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Wrlig, desgl. — Werner, Cement, v. Stettin n. Halle. — Krone, desgl. — Hesse, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Köhler, desgl. — Fulkner, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Rehr, desgl. — Bartels, desgl. — Willde, desgl. — Am 1. Mai. Friedrich, Salpeter, von Magdeburg n. Aufsig. — Claus, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Proze, Rohr, v. Hamburg n. Dresden. — Pichant, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Kupfer, desgl. — Hellig, desgl. — Dick, desgl. — Eifert, desgl. — Rabe, leer, v. Magdeburg n. Nibsch. — Schulze, desgl. — Braune, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — W. Koch, desgl. — W. Koch, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Köhler, desgl. — A. Koch, desgl. — Schnuppe, Rohlfen, v. Hamburg nach Dresden. — Gräber, Schalbratt, v. Klee n. Aken. — Kobrich, desgl. — Stahlkopf, Kleie, v. Stettin n. Buckau. — Schulze, Mauersteine, v. Roggä nach Buckau. — Händelsahrt, desgl. — Braune, desgl. — Bernau, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Schulz, Mauersteine, v. Roggä n. Magdeburg. — Händelsahrt, desgl. — Braune, desgl. — Koth, Brennholz, v. Grandau n. Neufahr. — Hell, desgl. — Hansl, leer, v. Niagarip n. Magdeburg. — Möbins, leer, von Burg n. Magdeburg. — Am 2. Mai. F. S. S. M. 18, Gäter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Seidenf, leer, v. Havler n. Magdeburg. — Schwarz, desgl. — Krüger, Korbweiden, v. Niagarip n. Magdeburg.

## Bekanntmachungen.

### Gestohlen sind:

- 1) am 25. v. Mts. Abends auf hiesigem Bahnhofe aus dem Wartesalon 3. Klasse: ein grauer Winterüberzieher;
- 2) am 28. v. M. im Hause vom Entrée Leipzigerstr. 7: a) 1 schwarz-blauer Ratiné-Überzieher, worin 1 gefächste, gut angerauchte Meerschammpilze in rothem Etuis, 1 innen gefächte Cigarettenstafche, b) 1 Damen-Regenmantel von blauem Tuch mit dicker, schwarzer Schnur, hinten 2 Knöpfen;
- 3) am 29. v. Mts. im Hause Landwehrstraße 3: von der Leine eine graue Knabenjacke mit Sammetfragen und 2 weiße Kinderunterröcke.

Anzeigen über die Thäter und den Verbleib der Sachen, vor deren Ankaufe ich warne, sind mir zu erstatten.

Halle a/S., den 2. Mai 1874.

Der Staatsanwalt.

**Bahnhofsdiebstahl.** Am 13. v. Mts. ist auf hiesigem Bahnhofe eine braunleberne Briefstafche mit etwa 430 Thalern, darunter 3 Preussische Hundertthalerscheine, 1 Sächsischer Fünfzigthalerschein, 2 milde Sechthalerscheine, der Rest 5- und 1-Thalerscheine, abhanden gekommen. Außerdem befanden sich darin: 1 gelbe Viqueprobe, 1 Post-einlieferungsschein über 50 Thaler, mehrere Briefe und Visitenkarten auf den Namen des Kaufmanns **James Mantner** lautend. Für Herbeischaffung der Briefstafche nebst Inhalt und Ermittlung der Thäter wird eine Belohnung von **Einundert Thalern** zugesichert.

Anzeigen eruche ich mir zu erstatten.

Halle, den 4. Mai 1874.

Der Staats-Anwalt.



## Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. Mai bis Ende October d. Js. werden, wie im vorigen Jahre, auf unseren Stationen **Leipzig** und **Halle** täglich zu allen fahrplanmäßigen Zügen **Sin- und Rückfahrts- und Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen für den Sommerverkehr nach dem Harz ausgegeben und zwar:

**I. Sommerbillets ohne Freigewicht für Gepäck**  
von Leipzig **10 Tage** gültig,  
Halle **6**

a) nach **Thale, Wernigerode, Blankenburg** und **Vienenburg** (über Könnern) und zurück

Preis ab Leipzig I. Cl. 5 *Th.* — *Sgr.*, II. Cl. 3 *Th.* 10 *Sgr.*, III. Cl. 2 *Th.* 12 1/2 *Sgr.*, Halle I. " 3 " 22 1/2 " II. " 2 " 15 " III. " 1 " 25 "

b) nach **Ballenstedt** (über Könnern) und zurück

Preis ab Leipzig I. Cl. 3 *Th.* 24 *Sgr.*, II. Cl. 2 *Th.* 17 1/2 *Sgr.*, III. Cl. 2 *Th.* — *Sgr.*, Halle I. " 2 " 20 " II. " 1 " 25 " III. " 1 " 12 1/2 "

**II. Saisonbillets (6 Wochen gültig)**

mit 50 *Th.* Freigewicht für Gepäck  
von Leipzig und Halle nach **Thale, Wernigerode, Blankenburg, Ballenstedt** und **Vienenburg** (über Könnern) und zurück

Preis ab Leipzig I. Cl. 6 *Th.* — *Sgr.*, II. Cl. 4 *Th.*, III. Cl. 3 *Th.* — *Sgr.*, " " Halle I. " 4 " 10 " II. " 3 " III. " 2 " 5 "

**III. Rundreise-Billets (10 Tage gültig)**

mit 50 *Th.* Freigewicht für Gepäck

a) von Leipzig und Halle nach **Thale** oder **Wernigerode, Blankenburg, Ballenstedt, Vienenburg** über Könnern; zurück von **Rossla** (Kryfhäuser) nach Leipzig resp. Halle, sowie

b) von Leipzig und Halle nach **Rossla** (Kryfhäuser); zurück von **Thale** über Könnern nach Leipzig resp. Halle.

Preis ab Leipzig II. Cl. 3 *Th.* 12 *Sgr.*, III. Cl. 2 *Th.* 8 *Sgr.*, " " Halle II. " 2 " 15 " III. " 1 " 20 "

c) von Leipzig und Halle nach **Thale** oder **Wernigerode, Blankenburg, Ballenstedt, Vienenburg** über Könnern; zurück von **Scharzfeld-Lauterberg** nach Leipzig resp. Halle, sowie

d) von Leipzig und Halle nach **Scharzfeld-Lauterberg**; zurück von **Thale** über Könnern nach Leipzig und Halle.

Preis ab Leipzig I. Cl. 6 *Th.* 9 *Sgr.*, II. Cl. 4 *Th.* 18 *Sgr.*, III. Cl. 3 *Th.* 2 *Sgr.*, Halle I. " 4 " 28 " II. " 3 " 21 " III. " 2 " 15 "

Auf diejenigen der vorgenannten Billets, deren Rücktour ab Thale resp. Wernigerode, Blankenburg, Ballenstedt oder Vienenburg lautet, kann die Rückfahrt auch von einer beliebigen anderen Station der Bahnstrecken

Dschersleben = Thale,  
Vienenburg = Halberstadt,  
Wernigerode = Halberstadt,  
Blankenburg = Halberstadt und  
Ballenstedt = Wegeleben

aus angetreten werden.

Die Unterbrechung der Fahrt auf einer Zwischenstation ist nicht gestattet.

Magdeburg, den 24. April 1874.

Die Directorien.



## Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. Mai bis Ende October d. Js. werden, wie im vorigen Jahre, auf unseren Stationen **Magdeburg, Schönebeck, Gnadau, a. d. Saale, Cöthen** und **Stummsdorf** zu allen fahrplanmäßigen Zügen **Rundreise-Billets** nach **Rossla**, ferner in **Magdeburg** nach **Harzburg, Gosslar, Herzberg, Scharzfeld, Lauterberg** und **Walkenried** zu ermäßigten Preisen ausgegeben, welche innerhalb ihrer Gültigkeitsdauer von **10 Tagen** zur Rückfahrt von **Thale** oder einer anderen beliebigen Station der Bahnstrecken **Dschersleben-Thale, Vienenburg-Halberstadt, Wernigerode-Halberstadt, Blankenburg-Halberstadt** und **Ballenstedt-Wegeleben** bis zur Ausgangsstation berechtigten.

Außerdem kommen in **Magdeburg** Rundreisebillets nach **Thale** oder **Wernigerode, Blankenburg, Ballenstedt, Vienenburg**; zurück von **Rossla** oder **Harzburg, Gosslar, Walkenried, Scharzfeld, Lauterberg** oder **Herzberg** nach **Magdeburg** mit **10-tägiger** Gültigkeitsdauer zur Ausgabe.

Auf jedes Billet werden **50 Pfd. Freigewicht** an Gepäck gewährt. Die Unterbrechung der Fahrt auf einer Zwischenstation ist nicht gestattet.

Magdeburg, den 24. April 1874.

Die Directorien.

**Ritter-, Frei- und Landgüter**  
jeder Größe, meistens in Thüringen, bin ich beauftragt zu verkaufen, und siehe ich, von den Besitzern direct hierzu autorisirt, mit speciellen Beschreibungen resp. Anschlägen jederzeit zu Diensten.  
**E. Kreuter, Weimar.**

### Rittergutsverpachtung.

Das 1 1/2 Stunde vom Bahnhof Strausfurt und 1 Stunde vom Bahnhof Greußen an der Nordhausen-Erfurter Bahn entfernt gelegene Rittergut **Lützenfömmern**, den minorennen Gebrüthern **von Haussen**, wird mit dem 1. Juli 1875 pachtlos und soll von da ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Zu diesem Behufe ist **Dienstag den 30. Juni d. J. früh 11 Uhr** Verpachtungstermin im „**Rheinischen Hofe**“ zu Erfurt anberaumt.

Pachtlustige müssen vor Beginn des Termins sich über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre landwirtschaftliche Befähigung legitimiren. Außer den Gebäuden besteht das separate Rittergut aus:

1. 800 Magd. Morgen Ackerland und Wiesen,
2. 8 Morgen Garten,
3. 18 Magd. Morgen Kirsch-Anpflanzungen,
4. wird die Jagd auf dem Gutsplan mit verpachtet.

Die Pachtbedingungen können vom 1. Mai d. J. ab beim Herrn Rechtsanwalt **Panse** in Erfurt, sowie bei mir Unterzeichneten eingesehen werden, von erstern auch in Abschrift mitgetheilt werden.

Sonneborn bei Gotha, den 28. April 1874.

E. Huschke, als Vormund.

### Für Landwirthe und Schafzüchter.

Von den **Tondeuses** (Schafschere) **universelle**, welche außer vornehmlich anderen den Vortheil bieten, daß man das Thier beim Scheren nie verwenden kann und welche bei der landwirtschaftlichen Ausstellung in **Nizza** (Mitte April 1874); mit der goldenen Medaille prämiirt wurden, nebst Scheren nach gleichem System für **Pferde** u. c. halte ich Lager. Der Preis einer Schere ist 4 *Th.* cour., bei Abnahme von 12 Stück 10% Rabatt. Briefe u. c. bitte mir franco.

F. Teichmann,  
Leipzig, Klosterstraße Nr. 15.

### 12,000 Thlr.

werden auf ein abgabenfreies Stadtgut mit **165 Morgen bestem Boden** in einer der schönsten Gegenden des Anhalts als **alleinige Hypothek à 4 1/2%**, auf längere Jahre unkündbar, gesucht. Adressen erbitte unter **A. B. 240.** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Jtg. Unterhändler verboten.

### Sichere Rente passend für Jedermann.

Ein großes Lohnfuhrwerkgeschäft in **Leipzig** mit circa **6000 *Th.* nachweislichen Reingewinn**, seit langen Jahren bestehend, mit allen zum Betriebe gehörenden prachtvollen Wagen und ausgezeichneten Pferden, soll wegen Todesfall mit einhunderttausend Thaler Anzahlung verkauft werden. Auch werden Actien und ein Grundstück in Zahlung genommen. Das Nähere spesenfrei im **Generalbureau für verkäuflichen Grundbesitz** in **Leipzig**, Elsterstraße 27.

### Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein in der **Friedenstraße** gelegenes Wohnhaus **Nr. 276**, Hauptstraße in **Weißenfels**, worin sich **Bäckerei** und noch ein anderer großer Verkaufsladen befindet, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

**2 gute Wagenpferde** nebst Wagen und Geschirr sind preiswerth zu verkaufen.

Ueß Nähere bei  
**Herrmann Kramer**,  
großer Berlin 18.

### Taubstummen-Anstalt.

39 Jahre seit Ende 1873 seit Gründung der Anstalt verfloßen. 278 Böglinge zählte sie überhaupt und deren 49 im Jahre 1873. 10 schieben von uns, 13 traten ein. Am 26. März wurde die öffentliche Prüfung veranstaltet. In anerkannter Weise haben sich erwiesen die Gratsbüchleinungen der Herren Ärzte, die Kostenfreie Beförderung auf den Eisenbahnen durch sämtliche Eisenbahn-Direktionen, die Verzichtleistung der Redaktionen der hiesigen öffentlichen Blätter auf Infectionsgebühren. Die Herren Kreisstände des Mansfelder Kreises wiesen 50  $\mathcal{R}$ . an, der Provinziallandtag 500  $\mathcal{R}$ . die Ehrliche Stiftung 200  $\mathcal{R}$ . Unterterrichtshonorar, die Schmidt'sche Stiftung durch hies. Magistrat 20  $\mathcal{R}$ . Die Damen des Frauenvereins und viele Wohlthäter nah und fern spendeten Liebesgaben. Unsere armen, unglücklichen Kinder sagen, wenn auch nur mit flammender Zunge, vereint mit uns herzlichsten Dank. Mit vielen Schwierigkeiten hat die Anstalt zu kämpfen wegen der Behinderungen, und Preissteigerungen, die uns Sorgen erregend immer mehr entgegengetreten. Mit Gott, der durch Zuführung edler Wohlthäter der Anstalt nahe gewesen ist, schreiben wir im schweren Werke jedoch getrost und zuversichtlich weiter. Die Kassenbestände aus den Jahren 1847 bis Ende 1872 (siehe Hall. Zeit. 1873 Nr. 64) betragen 9601  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{S}$ . 1  $\mathcal{D}$ . Ausgabe 1873:

5725  $\mathcal{R}$ . — Apr. 5  $\mathcal{S}$ .  
Einnahmen 1873:

5477 „ 26 „ 4 „

Deficit: 247  $\mathcal{R}$ . 4  $\mathcal{S}$ . 1  $\mathcal{D}$ .  
Den geehrten Interessenten der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen zu nehmen wünschen, liegt vom Tage dieser Veröffentlichung ab 8 Tage hindurch an den Wochentagen Mittags von 12 bis 2 Uhr die specielle Jahresrechnung im Anstaltslokale bereit.  
Halle, d. 4. Mai 1874.  
Klos.

Ein Mädchen, welches selbstständig gut kochen kann und der häuslichen Arbeit sich unterzieht, wird gegen guten Lohn gesucht von einzelnen Beuten. — Wo? sagt **Ed. Strüth** in der Exped. d. Zig.

Auf dem **Schortmann'schen** Rittergute zu Buttelsdorf bei Weimar wird bis zum 20. Mai ein Schäfer zu mieten gesucht.

Ein Hausstand von 2 Damen, theils in Raumburg a/S., theils auf einem Gute in Pommern lebend, sucht einen sicheren, soliden Diener für 60—70  $\mathcal{R}$ . Kleidung und Schuhwerk frei.

Eine Jungfer, erfahren, zur Pflege bei einer gesunden alten Dame.

Eine Köchin, selbstständig, selbst kleine Dinners herrichten können, Gehalt nach Leistungen, Dienst durchschnittlich leicht, aber Solidität Bedingung, Wechsel wird nicht geliebt.

Offerten unter H. 5447 b. nimmt die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** entgegen.

**100 Hammel, 50 Schafe** verkauft **Gut Carlsberg** bei Mansfeld. Abnahme nach der Wollsur.

## Actien-Gesellschaft Schlesische Spiegelglas-Manufactur

### Ober-Salzbrunn in Schlesien

Post-Altwasser. Kreis Waldenburg.

Die Erweiterungen unserer Fabrik sind nunmehr beendet. Alle Bestellungen auf unbelagte

### Crystal-Spiegelgläser

zu Schaufenstern und Verglasungen in allen Größen und Quantitäten, **Robgläser** zu Bedachungen, sowie **Fußbodengläser** in allen Stärken und Dimensionen werden schnell und bestens effectuirt, wovon wir hiermit unter Versicherung billigster Notirungen ergebenst Anzeige machen.

### Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebener und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte in Halle a/S.**

Unsere erste Ladung

### Blauer Englischer Dachschiefer I<sup>r</sup> Qualität

aus dem renomirtesten Bruche zu **Port Madoc** ist eingetroffen und wir empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

### Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.

**I in ff. Küche** sowie all. weibl. Arb. erf. junge Dame mit best. Empf. sucht in ein ff. Haus Engagem.

**I Mädch. v. g. Famil.**, im Weisn., Wasch- u. Platt. erf., sucht nach außerb. Dienst.

**Offene Stellen** f. selbst. Landwirthschafterin, Kinderwärterin., Jungf., Köch. u. Hausmüch. durch

**Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.**

### Buchführung Material

(über 150 schwierige Fälle) ist stets gegen Franco-Einsendung von 7½ Ngr. zu haben im Directoriat der Handelsschule, Leisnig.

### Kesselschmiede,

die tüchtig in ihrem Fach und selbstständig zu arbeiten vermögen, finden bei höchst vortheilhaftem Accord dauernde Stellung in der

**Leipzig-Kendnitzer Maschinenfabrik u. Eisengiesserei von Goetjes, Bergmann & Co. in Leipzig.**

Eine angenehme Stellung bei gutem Gehalt kann einem jungen Mädchen zugesichert werden, das in der bessern Küche gründlich erfahren und in andern häuslichen Arbeiten perfect ist.

Freundliches und geselliges Wesen Bedingung. Antritt Mitte Juni oder 1. Juli.

**Carl Eisenstock, Mühle Goseck bei Raumburg a/S.**

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt ein **Badenmädchen** aus guter Familie.

**Ed. Brohmer in Freyburg a/U.**

Ein älteres Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau, am liebsten vom Lande, wird sofort zum Antritt gesucht bei **Gabler, Gutsbesitzer** in Städten bei Raumburg a/S.

Zur bevorstehenden Frühjahrsestellung empfehlen wir:

### Aufgeschlossenen Peruviano

Guano von Herren **Ohlen-dorff & Co. i. Hamburg,** Mejillones Guano - Superphosphat mit 18—21% leicht löslicher Phosphorsäure u. ca. 1% Stickstoff,

**Chili-Salpeter, Gedämpftes Knochenmehl, Futter-Knochenmehl, Düngegyps**

zu billigsten Preisen und unter Garantie des Gehaltes. **Freyburg a/U.**

**V. Baltzer & Co.,** Cement-, Knochenmehl- und Superphosphatfabrik.

### Cement

in bester Qualität offeriren billigst in jedem Posten **Freyburg a/U.**

**V. Baltzer & Co.**

### Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in allen Längen empfiehlt billigst die **Eisenhandlung von C. F. Meister in Merseburg.**

### Schweel-Coaks.

In wöchentlichen Lieferungen von 2—300 Ctr. werden unter billigster Preisstellung gegen Nachnahme oder vorheriger Bezahlung franco Bahn unter Z. O. franco poste restante Oschersleben gesucht.

**I Eisen zu Bauzwecken** offeriren billigst **F. Prange & Co., Eudenberg, Magdeb. Leipziger Chaussee, an der Bahn.**

### Ueberseeische Vögel,

darunter mehrere Wellensittige, Cardinale, Reisvögel, alle gut acclimatirt, sind billig zu verkaufen, auf Wunsch mit Bauer. Offerten unter H. 5446 a bei **Haasenstein & Vogler hier** niederzulegen.

Eine gesunde Amme sucht **Gönnern. Hebamme Neck.**

**Jagd-Verpachtung.**  
Sonabend, den 9. Mai,  
Vormittags 10 Uhr  
soll die Jagd der Gemeinde Schwittersdorf im hiesigen Gasse-Verpachtet werden.  
Schwittersdorf, d. 3. Mai 1874.  
**Die Ortsbehörde.**

Dr. med. **Ottomar Satlow,** praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, beehrt sich hierdurch seine Niederlassung in **Lützen** anzuzeigen.

Wohnung: bei Herrn Tuchhändler **Siebig, Schützenstraße.** Zu sprechen: früh bis ½ 9 Uhr, Nachmittags von 2—3 Uhr.

### Gasthof-Verkauf in Schaffstädt.

Der in der Mitte der Stadt an den Hauptstraßen gelegene Gasthof „zur grünen Tanne“ in Schaffstädt bestehend in 5 heizbaren Stuben, Tanzsaal, Kegelbahn, Stallungen u. allem sonst. Zubehör, soll ebemöglichst unter ganz günstigen Bedingungen mit **1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung** verkauft werden.

Näheres durch den **K. Auct.-Comm. Rindfleisch** in Merseburg.

### Deutschen Guano,

anerkannt vorzügliches Düngemittel, liefert à 1½  $\mathcal{R}$ . pr. Ctr. die

### Leipziger Poudrettefabrik

in Leipzig. [H. 32072.]  
Gebrauchsanweisung ist auf Verlangen zu haben. **Agenten resp. Wiederverkäufer** werden gesucht.

### Fetthammel-Auction.

Freitag den 15. Mai Vormittag 10 Uhr sollen auf dem Rittergute **Rosbach bei Weisenfels 190 St.** schwere fetten Hammel in Posten von 5 und 10 Stück versteigert werden. **Sperber.**

**20 Bände Romane, Novellen** etc. der beliebtesten Schriftsteller, **Boz (Dickens), Warren, Bulwer** etc. (Ladenpreis 16  $\mathcal{R}$ .) liefert, um schnell damit zu räumen, für nur 1  $\mathcal{R}$ . die **Moderne Antiquariatsbuchhandlung (A. Denicke) in Leipzig, Rosßstraße Nr. 1.**

Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. Juni einen nicht zu jungen Commis, flotten Verkäufer.

Halberstadt, d. 4. Mai 1874.  
**E. G. Stöcker jun., Agent.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr endete ein sanfter Tod, nach längerem Leiden, das theure Leben unseres guten Sohnes und Bruders **Reinhold** in dem Alter von 23 Jahren und 6 Monaten.

Dies allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Raumburg a/S., d. 5. Mai 1874.  
Die trauernde Familie **Werner.**

Gebauer-Schweifche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 5. Mai. Bei der heute im Abgeordnetenhaus fortgesetzten Beratung des Gesetzes, betreffend die Verwaltung erledigter Bisthümer, erklärte der Kultusminister, daß zwischen dem Leiter der Politik und ihm bezüglich der Kirchenpolitik keinerlei Zwiespalt bestehe. „Ich habe Grund zu sagen,“ — fährt der Redner fort — „daß man Seitens der Curie bereit gewesen, der Schweiz entgegenzukommen, wenn nur Preußen im Kampfe allein gelassen wäre. Wer bürgt dafür, daß außer jenem Papsbriefe vom vorjährigen August an den ersten Reichsfürsten nicht auch noch andere Briefe an andere Fürsten geschrieben wurden?“

Stuttgart, d. 4. Mai. Der Kaiser von Rußland wird, wie verlautet, am Mittwoch hier eintreffen und die Trauung des Herzogs Eugen von Württemberg mit der Großfürstin Vera Konstantinowna am Freitag stattfinden. — Der Landtag wird, wie der württembergische Staatsanzeiger meldet, frühestens am 18. Mai und zwar auf 4 bis 5 Wochen zusammenzutreten.

Rom, d. 4. Mai. In dem heute abgehaltenen Konsistorium sind vom Papste drei Bischöfe für Italien, je ein Bischof für Frankreich, Bolivien, Kanada und Neuseeland, sowie ferner drei Bischöfe für Australien ernannt und außerdem 11 Bischöfe in partibus infidelium kreiert worden. Sodann wurde vom Papste die Einführung der drei vor Kurzem ernannten Karдинäle Regnier (Erzbischof von Cambrai), Tarnoczy (Erzbischof von Salzburg) und Falcinelli-Antoniaci (bisher Nuntius in Wien) unter den üblichen Ceremonien vorgenommen.

Kopenhagen, d. 4. Mai. König Christian ertheilte vorgestern dem deutschen Gesandten v. Heydebrand und der Lasa eine Audienz, in welcher derselbe im Allerhöchsten Auftrag den Dank des deutschen Kaisers für die bei dem Tode des deutschen Ingenieurs Günther bewiesene ehrende Theilnahme an Se. Majestät übermittelte. Kaiser Wilhelm hat außerdem durch den Gesandten allen dänischen Behörden und Autoritäten, welche dem Verstorbenen in so sympathischer Weise die letzte Ehre erwiesen haben, Dank sagen lassen.

Vom Kriegsschauplatz in Spanien.

Ein vollständiger amtlicher Bericht liegt heute über den ersten September vor. Er lautet wie folgt:

San Martin, 28. April, 9 Uhr 40 Min. ten Abends. Der Oberbefehlshaber an den Kriegsschauplatz. Um 1 Uhr diesen Nachmittags empfing ich ein Telegramm aus Castro mit der Mittheilung, daß der Marquis del Duero (Londra) mit der 1. und 2. Division des 3. Corps die Positionen von las Ruencas angreifen wollte, und obwohl die Stunde nicht angegeben war, traf ich meine Anstalten, um die Bewegung jener Truppen zu untersuchen. Um 2 Uhr hörte man rechts Geschützfeuer und ziemlich starkes Geschützfeuer. Da also das 3. Corps offenbar in las Ruencas einmarschirt war, ertheilte ich meinen Truppen Marichibirel, um die Positionen rechts und links von der Straße von Soverata anzugreifen. Die ganze Artillerie eroberte ihr Feuer, welches von der feindlichen Infanterie aus den Schanzen bedroht wurde, wobei auch Geschützartillerie und glatte Geschütze größeren Kalibers von San Pedro, von Höhen gegenüber Pucheta und anderen rückwärts von Santa Juliana einige Schiffe sandten. Da nun beiderseitig das Feuer eröffnet war, rückte der General Laferna über die Straße von Soverata, der General Palacio und der Brigadier Morales de las Rosas über die Höhen von Arenillas vor, um den vom Feinde besetzten und eine Höhe so wie die Straße beherrschenden Berg zu umzingeln, mit der Absicht, das Dertchen Montalano zu nehmen; links marschirte ein Bataillon über die Eisenbahn, um las Cortes zu nehmen. Nach zweifelhafte Feuer, welches der Feind nicht stark beantwortete, hatten unsere Truppen alle Positionen, welche sie besetzen sollten, um die Bewegung des 3. Corps zu untersuchen. Den Bericht des letzteren füge ich bei. Der commandirende General des 3. Corps, Marquis del Duero, berichtet mir Folgendes: „Die 1. Division meines Corps hat die Positionen von las Ruencas, wo ich mich befände, mit dem rechten Flügel und einem Theile des Centrum genommen. Auf dem linken Flügel hat die 2. Division unangabares Terrain vorgefunden, doch steht sich der Feind bedrängt und wird sich vollständig zurückziehen müssen. Der Tag war sehr heiß; das Ansehen anderthalb Stunden hindurch verurtheilte große Ermüdung. Verluste noch unbekannt.“ Ich habe die Ehre, Ihnen diesen glänzenden Erfolg zu Anfang der Operationen mitzutheilen. Die Verluste vermag ich Ihnen noch nicht anzugeben, da mir die betreffenden Berichte noch nicht zugegangen sind; doch werden sie gering sein. Die Nacht ist eingebrochen und das Feuer ist auf der ganzen Linie eingestellt. Bei Tagesanbruch werde ich die Bewegung fortsetzen, um das dritte Corps zu decken.

Berlin, den 4. Mai.

Zu Ehren des Kaisers von Rußland fand heute Vormittag 11 Uhr auf dem Tempelhofer Felde unter Befehl des Generalmajor v. Dannenberg das Exerciren einer kombinierten Brigade im Feuer statt. Die Brigade war aus dem Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment, dem Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment, dem Garde-Füsilier-Regiment, dem 2. Garde-Dragoner-Regiment und 2 Batterien des Garde-Artillerie-Regiments zusammengesetzt. Unser Kaiser empfing seine hohen Gäste, den russischen Kaiser, die Großfürsten, die Großherzöge von Mecklenburg und Weimar am Steuerhause der Tempelhofer Gasse, woselbst die Pferde besattelt wurden, ritt mit ihnen, gefolgt von einer überaus zahlreichen glänzenden Suite, die Front der in Parade aufgestellten Truppen entlang und gab hierauf den Befehl zum Beginn des Exercirens. Nach Beendigung desselben begaben sich die beiden Kaiser im Wagen des russischen Kaisers in dessen Palais.

Der Kaiser will bekanntlich den in den drei letzten Kriegen gefallenen Generalen und Regiments-Kommandeuren Monumenteralbüste in Carrarischen Marmor errichten lassen, welche theils im Hauptsaale des Kabinetshauses in Lichtersfelde, theils in den Offizierskälern der betreffenden Kasernen aufgestellt werden. Mit der Ausfüh-

rung der Büsten sind beauftragt: Prof. Drake, Prof. Wredow, Prof. Möller, Siemering, Ikenplitz, Pfuhl, Steiner, Schweinig und Andere.

Ueber den Gesundheitszustand des Reichskanzlers lauten die Nachrichten schon täglich günstiger. Der Fürst vermag schon wieder die Füße jezt zu gebrauchen, wenn auch noch unter Zuhilfenahme von 2 Stöcken, und wenn die Besserung in derselben Weise wie jezt fortschreitet, so steht zu erwarten, daß der Reichskanzler seine Reise gegen Ende dieses Monats antreten wird. Ueber das Wohin? läßt sich allerdings jezt noch nichts bestimmtes angeben, da die Kräfte ein sätzliches Bad vorschlagen, während der Fürst eine Kur in Baryin vornehmen möchte und von dieser Ansicht nicht leicht abzubringen ist.

Bemerktes.

— Aus einer Mittheilung des Magistrats von Detmold geht hervor, daß Herr von Wandel das Hermannsdenkmal bis zum 2. September d. J. vollenden zu können hofft. Bei der Einweihung wird voraussichtlich ein Fest Statt finden, zu dem eine große Anzahl von Besuchern zu erwarten ist. Der Magistrat wies auf die Nothwendigkeit hin, entsprechende Vorbereitungen zu treffen und ließ sich von der Stadtverordneten-Versammlung ermächtigen, in Verbindung mit dem Hermannsdenkmal-Comité den Kaiser zu einem Besuch in Detmold willkommen zu heißen.

— Der in den letzten Tagen eingetretene Rückgang der Temperatur hat sich über ganz Europa erstreckt. So melden die an die Wiener Centralanstalt für Meteorologie eingelangten Depeschen nicht nur heftige Stürme mit raschem Fallen der Temperatur aus dem Süden Frankreichs, aus Spanien, sowie aus Italien, sondern es laufen sogar Meldungen ein über ziemlich bedeutende Schneefälle, die in der Türkei, vom Balkan bis nach Griechenland, stattgefunden haben, und zeigte das Thermometer zu Konstantinopel heute Morgens + 6 Grad Celsius, als Minimum + 1 Grad Celsius, bei gleichzeitig rapid fallendem Luftdruck und stürmischen Wetter am Schwarzen Meere und im Archipel.

— Die Berichte über die Nachtfröste im östlichen Frankreich lauten im Ganzen nicht ungünstig; man bezeichnet die Befürchtungen überhaupt als sehr übertrieben und die Trockenheit als den Hauptgrund, daß die Kälte den Reben so wenig geschadet habe.

— Die Versteigerung der Juwelen aus der der Stadt Genf zugestellten braunschweigischen Erbschaft hat, wie wir dem „Fr.“ entnehmen, die Gesamtsumme von 1,015,200 Frs. ergeben. Gegenstände im Werth von 451,223 Frs. wurden, weil unter dem Anschlag geblieben, zurückgezogen.

— In Bezug auf die so plötzlich und unerklärlich verendeten Raubtiere des zoologischen Gartens zu Berlin blieb die chemische Untersuchung, wie die „National-Zeitung“ jezt erfahren hat, insofern ohne bestimmtes Resultat, als sie nur konstatarie, daß weder Arsenik, noch Phosphor, noch Strychnivergiftung stattgefunden habe. Nach dem mündlichen Bericht des Professor Dr. Sonnenschein scheint vielmehr septische Vergiftung an der Calamität Schuld zu sein. Wie diese bewirkt wurde, ist zur Zeit wenigstens noch fraglich. — Einige Raubtiere wie Puma und Jaguar sind durch neue Ankäufe ersetzt, die weiteren Lücken zu füllen, ist die Direction nach Kräften bemüht. In der Freitag Nacht ist der Hauptkauf, den Dr. Bobinus auf seiner neuesten Reise gemacht hat, eingezogen, nämlich ein Dschiggetai. Dieser Wildesel der Mittelasiatischen Steppen, welcher seines schwachhaften Fleisches und guten Felles wegen gejagt wird, ist äußerst vorsichtig und flüchtig, daher schwer zu schießen und noch ungleich schwerer lebendig zu fangen und in seiner unwegbaren Heimath zu transportiren. Alles das macht den Dschiggetai (Equus hemionus) zu einer der größten Karitäten der Europäischen Thiergärten. Er hält in Figur und Größe die Mitte zwischen Pferd und Esel und sieht in seinem isabellgrauen Felle mit schwarzem Rückenstreifen, Schwanz und Mähne recht schmad aus. Gleichzeitig mit diesem Wildesel trafen noch zwei Pauben: Adler (Spicæetus billicosus) in dem Garten ein, die ebenfalls zu den größten Karitäten unserer Thiergärten gehören, und einen kostbaren Zuwachs der ohnehin schon großartigen Raubvogel-Sammlung des Gartens ausmachen.

— Der Vorstand des Bundes der Maurer- und Zimmermeister läßt seit dem 1. d. M. nicht nur Erhebungen über die Zahl der in Berlin arbeitenden Gesellen, sondern auch über die Löhne machen. Bisher hat sich gezeigt, daß bei den 204 dem Bunde angehörigen Meistern im Durchschnitt jährlich 9400 Gesellen arbeiten. Der vor ewigen Tagen in der Beuthstraße entstandene Maurerstreik hatte seinen Grund darin, daß die Gesellen Erhöhung des Tagelohns verlangten. Als Motiv für die Erhöhung geben sie an — sie müßten jezt so viele Gelder zur Unterstützung der „Gemeingelassenen“ und der Agitatoren zahlen. Die vom Bunde eingeführte Centralstelle ermöglicht es, binnen wenigen Stunden Erlass für die Strikenden zu verschaffen. In den letzten Wochen hat sich die Baulust wieder etwas gehoben, so daß unter den Baubandwerkern der bisher unverhältnismäßig große Ueberschuß an Arbeitskraft sich um etwas verringert; doch erreicht bisher die Zahl der Bauten noch nicht die Hälfte der in den letzten Jahren im Frühjahr in Angriff genommenen Häuser.

— In Oberösterreich und Salzburg wurden mit dem 1. Mai die Bierpreise erhöht, so daß die Halbe um einen Kreuzer theurer ist. In Linz hat dieser Vorgang große Erbitterung hervorgerufen. Nach den in der „N. fr. Pr.“ vorliegenden Mittheilungen kam es am Freitag Abend 8 Uhr in Linz zu einem förmlichen Grawall. Bei 10,000 Menschen zogen gegen das Brauhaus der Gebrüder Patzsch; alle

Möbeln, Maschinen, Bierfässer, wurden in die Donau geworfen, die Fensterstöcke herausgerissen. Nachdem der Hatzschel'sche und der Zipfer Märzener rechtzeitig mit Militär und Gendarmen besetzt waren, unterblieben weitere Ausschreitungen. Bei dem Cramall sind mehrere leichte Verwundungen vorgekommen. Die Gebrüder Hatzschel erklären, das Bier zum alten Preise zu geben.

— Der Rath der Stadt London hat beschlossen, dem General Sir Garnet Wolseley, dem Aschantiführer, in Anerkennung seiner Verdienste um die Sache des Friedens, des Handels und der Civilisation einen Ehrenbogen zu überreichen und ihm das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. — Der am 29. v. M. im Mansion House abgehaltene Ball, den der Lord Mayor und seine Gemahlin zu Ehren des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh veranstaltet hatten, war eine Festlichkeit, welche des ersten Magistrats Londons würdig erschien. Die Halle war reichlich mit Blumen und sonstigen Decorationen geschmückt und die bengalische Beleuchtung gab der ganzen Scene, den Springbrunnen, Blumenbeeten, Flaggen u. einen höhern Reiz. Ueberhaupt verspricht der Monat Mai ungewöhnlich reich an öffentlichen Festen zu werden, deren Mittelpunkt der Kaiser von Rußland sein wird. Windfor wird Außergewöhnliches thun, der Krystallpalast trifft umfassende Vorbereitungen, und der Adel wetteifert um die Ehre, dem hohen Besuch Proben englischer Gastfreundschaft geben zu dürfen.

— Ein echter Berliner Junge, der seine drei Jahr „abgedient“ hatte, ist wieder einmal ein „Wilder“ geworden. Während des letzten Kustriner Jahrmarktes zeigte nämlich der Berliner Schaubudenbesitzer Karl S. zwei wilde Männer und machte rechte gute Geschäfte. Die Nahrung der Wilden bestand lediglich aus lebenden Kaninchen, Tauben und überhaupt aus rohem Fleisch; sie producirt ihre „Nationaltänze“, beteten auf ihre Weise, warfen mit Bogen und wurden ihrer angeblichen Gefährlichkeit halber nach beendigter Vorstellung an Ketten gelegt. Am letzten Tage der Schauffestungen wurde endlich, wie die „Staatsb.“ berichtet, einer der beiden „wilden Männer“ in der Person des ehemaligen Lazarethgehilfen Johann R. entpuppt, der früher mit den Straßgelehrten in Conflict gekommen war, lange schon gelacht wurde und nun hinter Schloß und Riegel gebracht ist.

— Die Auswandererung scheint nun auch in Frankreich unangenehme Dimensionen anzunehmen, denn „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Zirkular an die Verwaltungsbehörden, in dem den Letzteren die sorgsamste Ueberwachung der sogenannten Auswanderungsagenten zur strengen Pflicht gemacht wird.

— Die Stadt Paris hat beschlossen, die Lustern mit einer höheren Steuer zu belegen. Die Schnecken, die in Paris in großen Massen gefressen werden, sollen auch mit einer Steuer belegt werden. Man hofft, daß dieselbe jährlich 200,000 Fr. abwerfen wird.

**Wissenschaftliche und Kunstnotizen.**

— In der Gesellschaft von Alterthumsfreunden zu London wurde dieser Tage über die Ausgrabungen des Dr. Schliemann verhandelt. Dr. E. J. Remon erlangt sich in längerem Vortrage über das Thema und kam zu dem Schluß, daß die von Schliemann gefundenen Objekte nicht hellenischen Ursprungs seien, sondern vermutlich aus einer vorhellenischen Aera stammen. Diese Ansicht wurde von Carl Stanhope und anderen Rednern getheilt, darunter auch von Professor Max Müller, der aus der Frage Hector's in der Ilias schließt, das Troja durch die Griechen aller seiner Schätze beraubt wurde, dieselben also nicht auf die Städte Trojas haben verpackt werden können.

— Das germanische Museum hat vom Sultan drei aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammende, von den Türken bei ihrer Invasion in Deutschland eroberte Koloßalgeschütze als Geschenk erhalten. Der Transport von Konstantinopel nach Nürnberg geschieht auf Kosten der Reichsregierung.

— Professor Dr. v. Mecklinghausen in Straßburg wird, wie verlautet, einem Ruf an die Wiener Hochschule Folge leisten. Gleichzeitig vernimmt die „Straßb. Ztg.“, daß Professor Dr. Lertz ein Ruf als ordentlicher Professor der Nationalökonomie nach Dorpat erhalten hat und somit der Straßburger Hochschule ein neuer Verlust droht.

— Franz Liszt beabsichtigt, wie aus Pest geschrieben wird, in Rom, mo er in der schon gelegenen ehemaligen Villa d'Este, gegenwärtig Eigentum des in Ansbach lebenden Cardinals Hohenzollern, den Sommer zubringen wird, ein polnisches Oratorium: „Der heilige Stanislaus“, zu componiren. Liszt will mit der Wahl dieses nationalen Themas seiner gelehrten Freundin, der Fürstin Wittgenstein, die eine geborne Iwanowna, der polnischen Nationalität angehört, eine Dotation darbringen.

— Die Tragödin Ferdine Clara Siegler ist wieder vollkommen hergestellt und wird, wie man wissen will, demnächst in einem Stücke von Schlegel: „Der Weg zum Frieden“, vor dem König von Bayern allein (ohne Zufluß des Publikums) auftreten. Nach dieser Vorstellung wird Ferdine Siegler im Residenztheater in München als Iphigenia wieder öffentlich spielen.

**Literarisches.**

— Das Maiheft der „Deutschen Blätter“, begründet von Dr. G. Müller, herausgegeben von Dr. E. F. Weyneken, Verlag von Friedr. Andr. Herthes in Gotha, bringt folgende Aufsätze: Die Vorgeschichte der kirchlichen Separation in Preußen. Von Sedet. Der Milliardenstreit und die höheren Interessen des deutschen Reiches. Von Grafen Poninska. Das Allmers'sche neue Kaufformular. Von Rachtmann. Die Gewerbeschlichtergerichte und ihre Gefahren für Gemeinleben und Justiz. Von einem Volkswirth. Reichsfreundliche Stimmen über das Verbanngesetz. Von Weyneken.

**Wochen-Uebersicht der Preuß. Bank.**

Berlin, den 30. April 1874.

Activa	Rechnen den 23. April.
1) Bezugsfähiges Geld und Barren	237,230,000. Abn. 180,000.
2) Kassensammlungen, Privat-Banknoten und Darlehenskassenscheine	5,650,000. Jun. 1,125,000.
3) Wechsel-Bestände	137,215,000. Jun. 2,518,000.
4) Lombard-Bestände	23,519,000. Jun. 849,000.
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	4,832,000. Jun. 13,000.
6) Banknoten im Umlauf	286,374,000. Jun. 3,451,000.
7) Depositen, Kapitalien	31,648,000. Abn. 94,000.
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen mit Einfluß des Giroverkehrs	58,531,000. Jun. 60,000.

**Happler'scher Verein.**

Mittwoch den 6. Mai Abends 7 Uhr beginnen im Saale der Volksschule die regelmäßigen Uebungen. Geübt wird: **Josua** von Händel. Die geehrten Mitglieder eruche ich vollständig zu erscheinen. Für Neueintretende bin ich täglich zwischen 3 u. 4 Uhr Nachm. zu sprechen. **C. A. Happler.**

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 4. bis 5. Mai.

**Kruppin.** Hr. Ingenieur Barzau a. Mailand. Hr. Stud. teob. Schneider a. Berlin. Hr. Fabrik. Leutner a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Voschen a. Halberstadt, Heynemann a. Dresden, Werning a. Hannover, Kettner a. Stettin, Ebbe a. Nordhausen, Erber a. Stockholm, Dührer m. Frau a. Königsberg i. Pr., Deukel a. Wilmars, Baker a. Bremen, Dehler a. Wernigerode, Vogelmann a. Hanau, Käffe a. Eoburg.

**Stadt Hamburg.** Hr. Rent. Biervogel a. Schönbeck. Hr. Rittergutsbes. v. Lovogow a. Holsfeld. Hr. Kreisgerichts-Rath a. D. Kommalkeun a. Wernigerode. Hr. pract. Arzt Dr. Nägele a. Speyer. Hl. Horn a. Halberstadt. Fr. v. Hof a. Wernigerode. Die Hrn. Kauf. Heed a. Paris, Böhler a. Cassel, Schüller a. Leipzig, Ewensfeld, Weigert, Böhle, Jacoby u. Meyer a. Berlin, Schiffmann a. Hamburg, Berghausen a. Denkendorf, Böhmke a. Lübeck, Wolf a. Neubalderleben, Voß a. Mainz, Nägele a. Speyer.

**Geldener Ring.** Die Hrn. Kauf. Kölling a. Zerbst, Mumm a. Cöln, Kroll a. Magdeburg, Wurm a. Köpenick, Widmarnier a. Barmen, Menzel a. Leipzig, Ecker a. Hamburg, Weisler a. Berlin, Apel a. Stettin, Koch a. Dessau.

**Geldene Angel.** Die Hrn. pract. Arzt Dr. Stork u. Cassirer Steiger a. Berlin. Hr. Prof. Dr. Graefinger m. Gem. a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Müller m. Gem. a. Babensfeld. Hr. Ingenieur Hoffmann a. Zeitz. Hr. Rent. Baron v. Ernst m. Gem. a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Dnath a. Magdeburg, Cyprian a. Dresden, Ahlemann u. Hagens a. Bremen, Alcx. Neumann u. Meyer a. Berlin, Bernhard a. Erfurt, Friedländer a. Artern, Sterbet a. Walzighafen, Jantsch a. Rathenow, Th. Neumann a. Magdeburg, Lehmitz a. Pöhlen.

**Geldene Hofe.** Hr. Hotelier A. Kleiser a. Salzmünde. Hr. Keller Jankes a. Eekhen. Hr. pract. Arzt Dr. Leusch a. Kiecksd. Hr. Stud. jur. Rodbuth a. Halle a/S. Hr. Cand. theol. Schillerhake a. Vöhrcke. Hr. Häusler Keil a. Minden. Die Hrn. Kauf. E. Schmidt m. Frau a. Rudolstadt, Ancken a. Hamburg, F. Dillge a. Quedlinburg.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Mittwoch den 6. Mai:

**Kirchliche Anzeigen.**  
 Zu Neumarkt: Ab. 6 Missionsstunde Hälfsrediger Vereins.  
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4.  
 Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude; 2 Tr.  
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.  
 Städtische Sparkasse: Kassensunden Nm. 8—12, Nm. 3—4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassensunden Nm. 9—11, Ulrichsstraße 27.  
 Spar- u. Vorkauf-Verein: Kassensunden Nm. 9—11 u. Nm. 3—4 Bräderstraße 6.  
 Wörfenverammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause.  
 Dienentwärtig-Versammlung: Ab. 8—10 im Weisigen Hof.  
 Deutschtöglischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 außerordentliche Generalversammlung im „gold. Ring“.  
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Rechnen.  
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9<sup>1/2</sup>, große Brauhausgasse 9 Englischer Ererach, Unterricht (Dr. Julius Haring).  
 Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Göttingen im „Café David“.  
 Stenogr. Verein nach Gabelberger: Ab. 8 i. d. „Glocke“, Rathhausgasse.  
 Zahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Brockhaus“.  
 Happler'scher Gesangverein: Ab. 7 Uebung im Saale der Volksschule.  
 Liedemacher Gesangverein: Ab. 7<sup>1/2</sup>, Soiree auf dem „Jägerberge“.  
 Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde in Hellings Restauration z. „Prinz Karl“.  
 Neues Theater G. Ulrichstr. 4: Nm. 5 Stebn's Wandbilder.  
 Ausstellungen. G. Ullig's Kunst- und Musifmerz-Ausstellung (Unter: Leitzig gertr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöfnet.  
 Sobel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trichromische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
 Beyers Badeanstalt (früher Nack), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool-, Mineral- und medicinische Bäder.

**Kaffemarkt.**

Hamburg, d. 3. Mai. Nach Berichten, welche der hiesigen „Börse“ aus Rio de Janeiro vom 13. April pr. Dampfer „Alimanti“ zugegangen sind, betragen seit dem 9. April die Abladungen von Kaffee nach dem Canal und der Elbe — nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland, Bremen — nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen — nach Lissabon — nach Gibraltar und dem Mittelmeer — nach Nordamerika 12,500 Sack. — Vorrath an Kaffee in Rio 245,000 Sack à 60 Kilogr., tägliche Durchschnittszufuhr in Rio 4300 Sack à 60 Kilogr. Es hat nur ein einziger Verkauf mit 500 Reis Preisabschlag stattgefunden, die Mehrzahl der Verkäufer will jedoch auf diesen Preis nicht eingehen. Cours auf London 25<sup>1/2</sup> à 26<sup>1/4</sup> d. Fracht nach dem Canal 45 sh. Abladungen von Santos nach Nordamerika 4800 Sack. Preis für gute Qualität in Santos nominell, weichend. Vorrath in Santos 160,000 Sack.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

5. Mai 1874.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
 Bergisch-Märkische 95. Eöln; Minden 131<sup>1/2</sup>. Rheinische 187<sup>1/2</sup>. Deferr. Staatsbahn 189. Lombarden 84. Deferr. Creditactien 128<sup>1/2</sup>. Americaner 100. Preuss. Consolobirte 108. — Tendenz: geschäftlos.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Weizen (gelber) Mai 90. September/October 81<sup>1/2</sup>.  
 Roggen. Mai 57<sup>1/2</sup>. Juni/Juli 58<sup>1/2</sup>. Juli/August 57<sup>1/2</sup>. Sept./Octbr. 56<sup>1/2</sup>.  
 Gerste loco 53—75.  
 Hafer. Mai 64<sup>1/2</sup>.  
 Spiritus loco 22<sup>1/2</sup> 15<sup>1/2</sup> pr. Mai/Juni 22<sup>1/2</sup> pr. Septbr./Octbr. 22<sup>1/2</sup> 7<sup>1/2</sup> pr. Nüßel loco 18<sup>1/2</sup>. Mai/Juni 18<sup>1/2</sup>. Septbr./October 20.

**Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 5. Mai 1874.  
 Bergisch-Märkische St. Act. 95<sup>1/2</sup>. Berlin-Anhalt. St. Act. 149. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 104<sup>1/2</sup>. Berlin-Stettiner St. Act. 159. Eöln-Minden St. Act. 131<sup>1/2</sup>. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 133<sup>1/2</sup>. Oberschlesische St. Act. A. C. 161<sup>1/2</sup>. Rheinische St. Act. 137<sup>1/2</sup>. Rechte Ober- u. Unter-Elbe St. Act. 123<sup>1/2</sup>. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 121<sup>1/2</sup>. Rumänische St. Act. 44<sup>1/2</sup>. Märkisch-Posen St. Act. 43<sup>1/2</sup>. Lombarden 84. Franzosen 189<sup>1/2</sup>. Deferr. Credit-Act. 128<sup>1/2</sup>. Braunschweiger Credit-Act. 71<sup>1/2</sup>. Darmst. Bank. Act. 149<sup>1/2</sup>. Disconto-Commandit. Act. 172. Dortmunder Union-Act. 60. Louise Kessbau 91<sup>1/2</sup>. Hibernia & Schamrock 82<sup>1/2</sup>. König Wilhelm 85<sup>1/2</sup>. Laurahütte 163<sup>1/2</sup>. Emmerner 82. — Tendenz: geschäftlos.

## Bekanntmachungen.

Die Heblerei wird leider hier immer noch in großem Umfange von vielen Personen, meistens unter geschäftlichem Deckmantel betrieben und selbstverständlich dem Diebstahl dadurch Vorschub geleistet. Wäre der Absatz gefohlener Sachen hier nicht so leicht zu bewerkstelligen, so würden sicherlich weniger Diebstähle vorkommen. Den Sicherheitsbehörden liegt daher vorzugsweise die Beseitigung dieses Krebschadens ob, eine Pflicht, deren Erfüllung nicht leicht ist. Neuerdings ist mehrfach die Ueberführung gefährlicher Hebler gelungen. Das Reichs-Strafgesetzbuch trägt dem Sprichworte: „Der Hebler ist so schlimm, wie der Stehler“, Rechnung, indem es Leben, der seines Vortheils wegen Sachen, von denen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie mittelst einer strafbaren Handlung erlangt sind, verheimlicht, ankauft, zum Pfande nimmt, oder sonst an sich bringt, oder zu deren Ablage bei Anderen mitwirkt, mit Gefängnißstrafe bis zu fünf Jahren, demjenigen aber, welcher die Heblerei gewerbs- und gewohnheitsmäßig betreibt, mit Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren bedroht.

Hierzu ist kürzlich ein hiesiger, schon einmal wegen Heblerei bestrafter Rohproductenhändler, welcher zweien Schuldnern 2 Mal gefohlene Eisen abgekauft hatte, zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt, und verbüßt gegenwärtig die Strafe in der Strafanstalt Lichtenburg.

Ähnliche Untersuchungen schweben noch. Die Schuldigen haben auf Nachsicht nicht zu rechnen. Mildernde Umstände kennt das Strafgesetzbuch bei dem Vergehen der Heblerei nicht; ein Jahr Zuchthaus ist der niedrigste Strafgrad für gewerbs- und gewohnheitsmäßige Heblerei. Mögen sich diejenigen, welche diese verbreiterische Industrie betreiben, vorstehende Mittheilungen zu Herzen nehmen!

Halle a/S., den 29. April 1874.

Der Staats-Anwalt.

### Das Spielen in auswärtigen Lotterien

und der Absatz von Loosen zu solchen Lotterien ist nach wie vor verboten, die Verordnung vom 5. Juli 1847 durch Artikel 33 der Verfassung des Norddeutschen Bundes nicht aufgehoben. Ich bin neuerdings leider in mehreren Fällen genöthigt gewesen, gegen Personen, welche Andere wegen Unterschlagung ihrer zur Königl. Sächsischen Lotterie gezahlten Beiträge zur Anzeige brachten, das Strafverfahren einzutreten zu lassen. Die Bekanntmachungen der Sächsischen Ziehungslisten in hiesigen Blättern deuten ebenfalls darauf hin, daß man im Publikum über ein derartiges Lotteriespiel sich im Irrthum befindet, ich habe daher, wie schon früher gesehen, nochmals auf den Fortbestand der Gültigkeit der alten Lotteriegeseze aufmerksam machen wollen.

Halle a/S., den 29. April 1874.

Der Staats-Anwalt.

Mansfeld, den 4. Mai 1874.

Die Stelle eines Kreisaußschuß-Secretärs mit vorläufig 500  $\mathcal{R}$ . Einkommen, mit welcher unter Umständen vom Jahre 1875 ab auch die Mendantur-Geschäfte der Kreis-Communal-Kasse verbunden werden sollen, ist sogleich zu besetzen.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere und eines selbstverfaßten Lebenslaufes bis zum 19. d. Mts. bei dem Unterzeichneten melden.

Der Vorsitzende des Kreis-Außschusses  
Mansfelder Gebirgskreises, Königl. Landrath  
v. Koenen.

### Offerte für Wirthe!

Eine frequente sehr günstig gelegene

### Restauration

in unmittelbarer Nähe einer lebhaften Stadt mit reicher Umgebung: Wohnhaus mit Gastzimmern, Scheune u. Stallung (neu massiv) Billardzimmer und vielbesuchter Kegelbahn, nebst einem schönen Garten, ca. 3 Morgen groß, soll preiswerth verkauft werden. Auf Wunsch kann Käufer 15 bis 20 Morgen guten Acker (Weizen- u. Rübenboden) mit übernehmen.

Die Uebernahme soll Michaelis, kann jedoch event. auch früher erfolgen.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter Chiffre R. Z. # 10 franco an **Ed. Stückerath** in d. Exped. d. Btg. gelangen lassen.

Ein **Maschinenbauer**, welcher längere Jahre in Zuckerraffinerien gearbeitet, auch die **Briquettes-Fabrikation** gründlich kennt, sucht baldigst Stellung als **Maschinenmeister**. Adressen sub **A. Z. posterestante Bitterfeld** erbeten.

Ein Rittergut in der Provinz Sachsen mit 260 M. gutem schweren Boden, dicht an Bahn gelegen, ist wie es steht und liegt, unter annehmbaren Zahlungsbedingungen zu verkaufen, ebenso 2 kleinere Landgüter mit ca. 130-140 Morgen.

**Merzenich & Cie.**  
Markt 1.

10,000  $\mathcal{R}$ . als erste Hypothek auf eine Villa in einem Badeorte Thüringens werden sogleich gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

In Weisensfels, Rohrdamm 775, bei der verwitweten Frau Oberlieutenant **von Birckhahn**, steht zum Verkauf: ein ganz neuer, wegen eingetretener Todesfalles noch nicht in Gebrauch gewesener, dreiräderiger Fahrstuhl von Korbgestlecht mit hoher Rückenlehne, bequemem Sitze, und eiserner Achse. Derselbe steht auf Federn, fährt sich sehr leicht und kann ohne Schwierigkeit auch im Hause und Zimmern benutzt werden.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Hartig** in Bageritz.

## Bekanntmachung.

Auf unserer Braunkohlengrube **Pfännerschaft** bei **Bahnhof Teutschenthal** ist der Preis für sehr gute Formkohle vom 6. Mai d. J. ab auf 2  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{S}$ . pro Hectoliter ermäßigt.

Halle a/S., den 2. Mai 1874.

**Pfännerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.**

## Frankfurter

## Lebens- Versicherungs- Gesellschaft

in Frankfurt am Main.

Grund-Capital: Drei Millionen Gulden — Reserven  $\mathcal{R}$ . 2,973,285. 41  $\mathcal{K}$ .

### Verwaltungsrath:

Herr **Carl Freiherr von Rothschild**, vom Hause N. A. von Rothschild & Söhne, Präsident,  
„ **Philipp von Donner**, Vice-Präsident,  
„ **August Andreä Goll** vom Hause Johann Goll & Söhne,  
„ **Simon Moritz Freiherr von Bethmann**, vom Hause Gebr. Bethmann,

Herr **Georg von Hoyder**, vom Hause Granelius & Co.,  
„ **Carl Minoprio**,  
„ **Friedr. Pfeffel**,  
„ **Isaac Reiss**, vom Hause Gebrüder Reiss,  
„ **Georg Rittner**, vom Hause Philipp Nicolaus Schmidt.

Director: Herr **Löwengard**.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Alters- versorgungs- und Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, mit und ohne Gewinn-Beteiligung der auf Lebenszeit zu äußerst billigen Prämien und liberalen Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt

der Haupt-Agent

**P. Scheidelwitz** in Halle,  
die Special-Agenten

**Theod. Gothsch**, Commissionär in Halle a/S.,  
**C. T. Ulrich**, Hefenfabrikant in Merseburg,  
**A. Götte**, Kaufmann in Schraplau,  
**C. Rittmeister**, Thierarzt in Schanditz. [H. 5448 a.]

### Haus-Verkauf in Merse-

burg. Ein in der Mitte hiesiger Stadt und deren Hauptstraße sehr günstig gelegenes, zu jedem Geschäft passendes Wohnhaus mit großem Garten, 9 Etuben und allem sonstigen Zubehör soll ebemöglichst verkauft werden durch den **K.-Auct.-Comm. Rindfleisch** in Merseburg.

Ein zuverlässiger und praktischer Mann, welcher schon als Aufseher und Lagerist fungirte und gute Zeugnisse besitzt, sucht vom 1. Juni a. c. ab anderweitiges Engagement. Derselbe unter H. 5442 b. befördert die **Annoucen-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Wir suchen einen tüchtigen, gut empfohlenen Schmied für dauernde Arbeit bei gutem Lohn. Vorstellung erwünscht, Eintritt kann sofort erfolgen. [H. 5438 b.]  
Laucha a/M., d. 1. Mai 1874.

Zuckerfabrik von

**F. Föhrigen u. Co.**

## Gesucht

ein tüchtiger Manometerbauer, der die Stelle als Werkführer einer Fabrik versehen kann. Offerten sub B. No. 11 befördert **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. B.

### Wirthschafterin-Gesuch.

Für einen kleinen Haushalt wird zum 1. Juli d. J. bei gutem Gehalte eine tüchtige und erfahrene Wirthschafterin gesucht. Meldungen werden poste rest. Merseburg Z. H. 5 erbeten.

Eine an schönster Stelle des Saalthales gelegene **Rathsfelder- und Schießhaus-Wirthschaft**, 10 Minuten vom Bahnhof der neu eröffneten Saalbahn, ist sofort zu verpachten und mit ca. 1000  $\mathcal{R}$ . zu übernehmen. Näheres bei Herrn **Kräbmer** in Raschau bei Dornburg a. d. E.

1 Dreschwagen und 1 leichte offene Droschke hat **zu verkaufen Wege** in **Bennstedt**.

Ein eisernes Kofwerk und eine bergl. Saug- und Druckpumpe verkauft **Teuscher & Bollmer**.

### Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medicinalrath Dr. **Vähr** zu Hannover **ver Gehörmuscheln** angefertigt, welche unmerflich und ohne jegliche Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hülfe gewähren. Das Paar in seinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2  $\mathcal{R}$ .

**Ferd. Greve**  
in Hannover,  
Langestraße 5.

Verkauft werden, gut gehalten, 3 **Doppelkaleschen**, 5 Halbchaisen, 2 Breaks, 1 schöner Stadtwagen, einige Droschkenwagen, 1 kleiner offener Wagen, 1 kleiner Möbelwagen, 4 sehr neue Kutschräder, diverse alte Räder, 3 Paar komplette Kutschgeschirre u. einige brauchbare Pferde: Leipzig, S. Klav-Adolphstraße Nr. 22. [H. 31738.]

## Malergehülfen

finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung bei [H. III. 244 bp.]

**Aug. Kunz,**  
**Döbeln in Sachsen.**

Ein gebrauchter einspänniger Rollwagen steht zum Verkauf beim Schmiedemstr. **Nosch**, Leipzigerstr.

# Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet 1812.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß dem **Herrn Carl Bolze in Doessel b. Wettin** eine Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt übertragen worden ist.

Halle a/S., im Mai 1874.  
[H. 5444b.]

Der General-Agent  
**Emil Erbss.**

## Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Von Bremen nach New-York wird am **18. Juli** erpedirt, der eiserne

Schraubendampfer **I. Classe Smidt, Capt. Dannemann.**

Passagepreise einschließlich Beköstigung 1. Kajüte Crt. Zhr. **100**, II. Kajüte Crt. Zhr. **45**, Zwischendeck Crt. Zhr. **40** für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. Zhr. **3**.

Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.**  
in Bremen.

## Annoncen

für  
**Sächsische Zeitung,**  
**Kladderadatsch,**  
**Berliner Tageblatt**  
(23,000 Abonnenten),  
sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

**Rudolf Mosse,**  
Halle a/S., Brüderstr. 14 I.

**Eine Handelmühle**  
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch  
**C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

**Eine Ziegelei**  
mit ca. 100 Wagn. Feld, gutem lebendem und todtm Inventar, soll mit 16 Mille Ansglg. verkauft werden.  
**C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

**Stellen suchen**  
Dec.-Inspectoren, 1 Brennmeister, 1 Schneidemüller, 3 Hofmeister, verh. Kutscher, Diener u. jung. Wirthschafterinnen durch  
**Frau Deparade.**

**Offene Stellen**  
für Dec.-Verwalter, tücht. Wirthschafterinnen, Jungfern, Stubenmädchen und Kinderfrauen durchs Comtoir von **Frau Deparade,**  
gr. Schlamm 10.

Zimmergesellen finden Arbeit bei  
**W. Berger,**  
Mauergasse Nr. 7.

Bei sehr gutem Lohne werden zwei feine Stubenmädchen für sofort u. 1. Juni, desgl. für 1. Juni eine tüchtige herrschaftliche Köchin auf Rittergüter gesucht. Adressen unter **R. B. 3322.** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Leipzig.**

Ein vollständiges fast neues **Reitzzeug** ist billig zu verkaufen bei  
**C. F. Knoche, gr. Ulrichsstr. 29.**

**Eine Dampfmaschine** von ca. 20 Pferdekraften, mit Kessel u. Zubehör, in gutem Zustande befindlich, wird zu kaufen gesucht und specielle Mittheilungen sub **G. K. # 1074** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** erbeten.

1 Stellmachermeister in 40er Jahren, welcher die Hofaufsicht mit übernimmt, sucht auf 1 Rittergute als Schirmmeister sofort Stelle durch  
**Fr. Binneweiss.**

Mehrere zweite Verwalter können sich sofort melden im Vermittelungs-Compt. von  
**Fr. Binneweiss.**

1 Steiger, 1 Maschinenmeister und 1 lediger Kunstgärtner mit langjähriger Urtesten suchen bald Stellen durch **Fr. Binneweiss.**

1 perf. Köchin, 28 Jahr alt, mit sehr guten Urtesten, wünscht sofort Stelle in 1 Privathaus.

**Offene Stellen**  
für Kochmamsells, für Hotel und Privathäuser, Landwirthschafterinnen zur selbständigen Führung, jüngere Mamsells 3. Stufe der Hausfrau können sich mit Urtesten melden im  
**Compt. von Frau Binneweiss,**  
gr. Märkerstr. 18.

Ein Paar braune Wagenpferde, beide 5' 5" groß, kräftig, fromm und gangbar, verkauft preiswerth  
**F. Moloff,**  
Erdeborn bei Oberöbblingen. Nähere Auskunft ertheilt auch Hr. **C. Dehmiche, Halle, Klausstr. 19.**

Ein gutes brauchbares Pferd, braune Stute, 10 Jahr alt, geritten und gefahren, steht zu verkaufen in Kriesebd bei  
**C. Lenzsch,**  
pract. Arzt.

**Neue Dfsee-Seringe.**  
Prämiirt Berlin 1873. Die feinste Sorte Fettheringe vom diesjährigen Frühlingsfang, nicht eingefalzene, sondern sofort nach dem Fange nach einer von mir erfundenen Methode in pikanter Sauce marinirt u. in Dosen verpackt. Jahre lang dauerhaft, empfehle als eine billige und feine Delikatess à Dose von 4 Liter 2  $\mathcal{R}$ . Desgl. in feinsten Butter gebratene à Dose von 4 Liter 2  $\mathcal{R}$ . Geräucherte à Kiste von 6 Pfd. 1 1/2  $\mathcal{R}$ . Nordische Kromen-Seringe, gefalzen à Fass 1 1/2  $\mathcal{R}$ , versende gegen baar oder Nachnahme. Porto für 1 Dose beträgt durch ganz Deutschland nur 3  $\mathcal{S}$ .  
**G. Paefcke** in Barth a/Dfsee.

Die Klinik für Zahn- u. Mundkranke in der Chirurg. Klinik ist vom 1. Mai ab

**Dienstag, Mittwoch u. Sonnabend von 7-8 Uhr Morgens.** (H. 5434b.)  
Meine Privatprechstunden sind täglich von 9-12 u. 2-5 Uhr.  
**Rönigsstraße 7, 2 Tr. Dr. L. Hollaender.**

**Kiefernadel-Bade-Extract,** sowie Wald- u. woll-Producte aus der **Lalritz'schen Fabrik in Remda i/Thüringen** empfiehlt, als seit langen Jahren gegen **Gicht** und **Rheumatismus** unübertrefflich bewährt, das alleinige Depot für Halle a/S. und Umgegend  
**Friedrich Arnold** am Markt, Halle a/S.



## Imperial-Southdown Vollblut.

VI. Auction, Freitag d. 15. Mai c. Nachmitt. 2 Uhr über ca. 40 Sprungböcke und 20 Mutterthiere.

Wollreichtum der Herde 4  $\mathcal{H}$  Fabrikwäße pro Haupt, letzter Preis 92  $\mathcal{R}$ . pr. G. Vollendete Körperform und Schwere. Böcke wogen, 12 Mte. alt, durchschnittlich 129 1/2  $\mathcal{H}$ . Allerleichteste Ernährbarkeit, auch auf Sandboden bestens bewährt. Eisenbahnzüge von **Salzstadt, Magdeburg, Halle, Leipzig** halten Mittags rechtzeitig in **Gröbers** an.  
**Gröbers, im Mai 1874.**

**Ferd. Knauer.**

**Süsse Sahnen-Butter,** täglich frisch in Muschel- und langer Form, Rittergutsbutter in Stücken à 6  $\mathcal{S}$ , feine frische Salz-Butter à  $\mathcal{H}$  10, 11 u. 12  $\mathcal{S}$ , in Kübeln billiger.

**Justus Regener,**  
große Ulrichstraße Nr. 38.

## Bau-Materialien.

Besten Engl. u. Stettiner Portland Cement in ganz frischer Waare, Dachpappen, Kappstreifen, Mastig, Asphalt, Steinkohlentheer, Asphalt, vulkanische Holzleisen, Verblender, Manerfeine, Klinker u. Poröse, vorzügliche Böhmische Stück- und Mittelfohle empfiehlt billigt

**J. Triest,**  
Merseburger Chaussee 18.

Aufträge für fix u. fertige Eindeckungen mit Prima Dachpappe unter langjähriger Garantie für Material und Arbeit übernimmt billigt

**J. Triest,**  
Merseburger Chaussee 18.

Die Herren **Dienstbach freres & Co.,** Weinhandlung in Bordeaux, haben mir ihre Vertretung übertragen u. empfehle ich vorzügliche reingehaltene Bordeaux-Weine von 10  $\mathcal{S}$  per Flasche an, gleichzeitig erlaube mir mein Lager sehr preiswürdiger Eisgarren von 8-150  $\mathcal{R}$  per Mille, sowie von Rhein- u. Moselweinen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**J. Triest,**  
Merseburger Chaussee 18.

**Auf Grube „Auguste“** bei **Morl** werden noch tüchtige Bergleute bei gutem Lohne gesucht.  
**Kühne.**

Ein noch brauchbares **Pianoforte** steht zu verkaufen in **öbhnstedt 2.**

Eine Getreide-Reinigungsmaschine steht zu verkaufen. Wo? sagt Hr. **Wiedero** in Halle, Bärgele.

21 Stück Schaafe und 8 Lämmer verkauft der Gutsbesitzer **Hoffmann** in Lieskau.

Eine große neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Morl** Nr. 11.

## Forderungen

in Bezug auf die **Gartenbau-Ausstellung** sind bis zum 9. d. M. Abends beim Unterzeichneten einzureichen.

**Carl Schumann,**  
gr. Steinstr. 31.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten **Bechershof** Nr. 8.

## Neues Theater.

Heute **Mittwoch** Nachmittags große Darstellung von **Stehn's Wandelbildern für Schüler.**

Das **Dienstag**-programm gelangt zur **Vorführung.** Entrée 1. Platz 2 1/2  $\mathcal{S}$ , 2. Platz 1 1/2  $\mathcal{S}$ . Billette sind in der **Waisenhausebuchhandlung** zu haben. Anfang 5 Uhr. Einlaß 4 Uhr.

Morgen **Donnerstag** den 7. Mai große Vorstellung. Es finden nur noch 3 Vorstellungen statt.

Um vielen Anfragen entgegen zu kommen, erbitte ich mich gerne zur Vorführung u. einer Bilder in geschlossenen Privatgesellschaften und ersuche desfallsige Offerten im Theater-Kokal bei dem **Kastellan Herrn Franke** einzureichen.

Ergebenst  
**H. Ohlert.**

## Wahlverein

der **vereinigten liberalen Partei** in Halle und Umgegend.  
Donnerstag den 7. Mai Abends 8 Uhr

im „**Neumarkt-Schießgraben.**“  
Orbentliche Monatsversammlung.  
Tagesordnung: Geschäftliches.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh 1/8 Uhr starb nach längerem Leiden der Kaufmann **Carl Emil Hofmeister.**  
Halle, den 5. Mai 1874.  
Die Hinterbliebenen.